

Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Sonnabend, den 27. Januar 1912

XV. Jahrg. No. 23

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A
Caixa do Correio Y

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Rua Candelaria No. 38 (Sobrado)
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser-Friedrichstrasse No. 7.
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukas Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 20\$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 23 XV. Jahrg.

Politisches.

Marschall Hermes hat durch sein Verhalten in der Angelegenheit des Staates Bahia viel an Sympathien im ganzen Lande gewonnen. Es war vielleicht das erste Mal, daß er durch einen Regierungsakt allgemeinen Beifall fand, abgesehen natürlich von den Verkehrsminister Seabra, Pinheiro Machado und deren Gefolgschaft. Sogar die Presse, welche noch vor wenigen Tagen des Lobes voll war über die außerordentlich korrekte und langmütige Haltung des Generals Sotero, findet heute, daß Marschall Hermes das Richtige getroffen, indem er die Gewalt des Generals wieder gut machte und den abgesetzten Gouvernador wieder auf seinen Posten stellen ließ. Dieselben Zeitungen sagen jetzt, daß sie nicht einen Augenblick daran gezweifelt hätten, daß der Bundespräsident das und nicht anders handeln würde, obgleich ihnen, wie auch dem Verkehrsminister, das Vorgehen des Präsidenten ganz unangenehm und sie für einen Augenblick ganz fassungslos erschienen ließ.

Sogar die extreme Oppositionspresse, wie „O Sotero“, spendet dem Präsidenten vollen Beifall und das will doch sicher viel besagen. Wenn man aber die Sache richtig betrachtet, so muß man sagen, daß nun erst abgewartet werden muß, was weiter erfolgt. Uns ist die Haltung des Marschall Hermes wenigstens noch immer nicht recht verständlich, wenn er es nämlich bei den bisher getroffenen Anordnungen bewenden läßt. Da muß man sich vor allem fragen, wie es denn eigentlich kam, daß Marschall Hermes über die Vorgänge in Bahia so mangelhaft unterrichtet war, daß er noch nicht einmal wußte, daß der Gouvernador zur Abdankung gezwungen worden war. Aus den ganzen Berichten, so unvollkommen sie auch waren, ging das doch klar hervor und jedermann wußte das auch, ehe der Wortlaut des Schreibens des abgesetzten Gouvernadors an seinen Nachfolger bekannt wurde. Die Antwort kann nur die sein, daß der Verkehrsminister, welcher den Telegraphen mit Beschlag belegt hatte, dem Präsidenten alle Nachrichten, welche für ihn persönlich ungünstig waren, verheimlicht oder dieselben gar unterschlagen hat. Daß der Wortlaut des Schreibens an die Hände des Präsidenten kam, war sicher ganz gegen die Berechnungen Seabras.

Derselbe sah sich denn auch genötigt, um seine Entlassung nachzusuchen. Unbegreiflich ist, daß der Marschall nicht mit beiden Händen zugegriffen hat, als Seabra damit kam; denn nichts hätte ihm doch gelegener kommen sollen, als die freiwillige Demission eines Ministers, der in diesen letzten Tagen Beweise genug dafür geliefert hat, daß er das Vertrauen des Staatsoberhauptes nicht mehr verdient. Jedenfalls ist das gute Herz des Marschalls — gutmütig ist er sicher und leider auch viel zu vertrauenselig — ihm wieder einmal durchgegangen, als er sich die übliche Lage seines Ministers vergegenwärtigte, welcher offenbar jetzt jede Chance verloren hat. Der Gouvernador von Bahia zu werden, Marschall Hermes hatte, als er seine Kandidatur annahm, in Seabra einen seiner treuesten Mitarbeiter und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe viel zu seinen glänzenden Wahlen beigetragen hat. Dafür glaubt ihm der Präsident Dankbarkeit zu schulden; aber die Dankesschuld ist doch sicher längst dadurch abgetragen, daß er Seabra zum Minister machte, wenn man schon annehmen will, daß sich Seabra nur deshalb so sehr für ihn ins Zeug gelegt hat, um sich ein Ministerpostenfleisch zu ergattern. So weit kann die Erkenntlichkeit des Marschalls doch unmöglich gehen, daß er sich jetzt von seinem Minister derart in die Tinte reiten läßt und um ein Haar sein ganzes Ansehen unwiederbringlich verloren hätte. Wenn Seabra noch ein Fachmann wäre, der in seinem Ministerium durch seine Fachkenntnisse Bedeutendes geleistet hätte, wäre das Verbleiben im Amte vielleicht noch zu verstehen. Aber Herr Seabra ist Jurist. In seinem Ministerium ist er ganz und gar auf seine Ressortbeamten angewiesen, da er selbst keinerlei Kenntnisse haben kann, die eigentlich für einen Ver-

Heute begeht Alldeutschland den 53. Geburtstag des Deutschen Kaisers. Soweit die deutsche Zunge klingt, wird dieses Tages gedacht, ohne Rücksicht auf die politische Zugehörigkeit. In den Bergländern Oesterreichs, Steierbürgens und der Schweiz, an der baltischen Küste und in den Steppen an Dnjepr und Wolga, in den Prairien der Vereinigten Staaten und den Wäldern Kanadas, in den argentinischen Ebenen und am Fuße der chilenischen Korridore, in den Kolonien des Deutschen Reiches in drei Weltteilen und überall in den zahlreichen Häfen und Handelsplätzen, wo Menschen deutscher Zunge wohnen, ist der Geburtstag des Deutschen Kaisers ein gemeinsamer Fest- und Ehrentag.

Er ist es auch in Brasilien. Einerlei, ob unsere Wiege innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle stand oder ob wir in anderen Teilen des deutschen Sprachgebietes geboren wurden oder ob wir endlich Söhne des Palmenlandes sind, wir alle feiern Kaisers Geburtstag. Auch unsere politische Überzeugung trennt uns nicht. Ob Konservativer oder Liberaler, ob Monarchist oder Republikaner, danach fragt bei dieser Feier niemand. Denn hier draußen ist der Kaiser für uns Symbol, ist er der höchste Träger und erste Vertreter des Deutschtums. Und nicht im Sinne derer, die von der „deutschen Gefahr“ und von alldeutschen Ränken phantazieren, schauen wir heute nach Berlin, sondern unser Alldeutschtum ist anderer Art. Wir sehen in deutscher Sprache und Sitte, deutscher Art und deutschem Wesen, deutscher Kultur und deutschem Fühlen das Höchste und Wertvollste, was wir besitzen, einen Schatz, der nicht nur uns selbst, sondern auch dem Lande, das uns Heimat oder Wirkungsstätte ist, Nutzen bringt. Dieses unser Deutschtum aber vermögen wir nur zu wahren und zu Ansehen zu bringen, wenn ein starkes Band realer Art die Deutschen über das Erdenrund einigt: die Gewißheit nämlich, daß die geistige Gemeinbürgerschaft irgendwo ergänzt wird durch ein kraftvolles politisches Gebilde, die Gewißheit, daß unser Volkstum auch in der Welt der nüchternen Wirklichkeiten sich ehrenvoll durchzusetzen und zu behaupten vermag. Dieses politische Gebilde ist das Deutsche Reich, das nach außen hin in dem Deutschen Kaiser sein Symbol findet.

Das ist die Anschauung, die der Kaisers-Geburts-

kehrminister unerlässlich sind. Sein Rücktritt hätte sich deshalb so glatt wie möglich vollzogen; es wäre nicht die geringste Stockung entstanden. Und dann ist es außerdem für die Normalisierung der Lage unbedingt erforderlich, daß Seabra geht. Das findet sogar die „Tribuna“, ein Blatt, welches seitler das Lob Seabras in allen Tönen gesungen hat und auch noch vor wenigen Tagen das Vorgehen des Ministers in Bahia vollkommen gebilligt hat. Das Blatt schreibt, allerdings ohne Namen zu nennen: „Die wahren Freunde des Bundespräsidenten sehen mit Trauer, daß gerade diejenigen, welche vor allen andern dazu berufen sind, dem Präsidenten die Ausübung seines schwachen Amtes zu erleichtern, ihm die größten Schwierigkeiten bereiten und so dazu beitragen, daß derselbe in den Augen des Volkes als ein Schwächling, als ein unentschlüssener Charakter erscheint, der er in Wirklichkeit nicht ist, wie er durch sein Verhalten gegenüber den Staaten S. Paulo und Bahia soeben erst bewiesen hat. Leute mit großer Verantwortung, haben in der jetzigen schwierigen Lage nicht das Recht, ihre persönlichen Interessen und ihre Parteipolitik über die hohen Interessen des Landes zu stellen, welches des Friedens bedarf, der Ruhe und der Garantie freier Arbeit. Diejenigen, welche es in dieser kritischen Lage, durch welche die ganze Republik in große Gefahr gestürzt wurde, dem Präsidenten gegenüber an der nötigen Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit haben fehlen lassen, sollten jetzt alles tun, um die Regierungsarbeit des Präsidenten

Eva war in der Tat klug und gebildet genug, um all die komischen Phrasereien und Schmitzer der Eltern zu verstehen, — sie taten ihr selbst weh —, ihre Dankbarkeit gegen den Grafen verwandelte sich in Begeisterung, umsonst, als sie unter Kanstedts Wesen und seinem ernsten, abweisenden Benehmen gelitten hatte. Daß bei des Grafen verbindlicher Milde noch etwas anderes als angeborne Güte und Edelmut mitwirken mochten, schadete ihm bei dem jungen Mädchen nicht. Sind wir doch alle nur zu gern geneigt, viel schlimmere Dinge als kleine Schwächen zu verzeihen, sofern sie aus Liebe zu uns geschehen, wie viel mehr, wenn etwas Gutes aus Liebe für uns geschieht!

Warum Premier-Leutnant Graf Berg so viel in das Haus kam? — das nicht bald zu begreifen, hätte bei aller Jugend doch die kleine Schulze nicht eine Eva sein müssen.

In jeder ersten Huldigung liegt ein bestrickender Zauber. Kanstedt hatte das junge Mädchen verschüchtert, gekränkt, wie sehr, das fühlte sie erst jetzt. Gleich einer Blume, der das Wasser fehlt, hatte sie das Köpfchen geneigt, matt, ergeben; jetzt lehte sie wieder auf. Und wie die Erde die lebenspendende Wärme der Sonne zurückstrahlte, so gingen auch die Empfindungen des jungen Herzens dahin, von wo ihnen die beseligende Kraft, sich zu regen, gekommen.

Und plötzlich war der kleinen Eva die Welt verwandelt. Sie hatte bis dahin gar nicht gewußt, wie köstlich blau und klar der Himmel sein kann. Die Blumen dufteten süßer, berauschender, und die kleinen Vögel sangen für sie zum ersten Male. Alles, alles machte ihr Vergnügen, sie freute sich an jedem Kleid, das sie erhielt, an jeder schönen Frucht, die auf der Tafel erschien. Jeder Tag war so wonnig, daß sie ihm hätte festhalten mögen — und doch jubelte ihr Herz stets um so höher jedem neuen entgegen. Wo sie ging und stand, ging er mit; was sie unternahm, er war dabei, meist übrigens in Person, immer aber in ihren Gedanken, er, der Zauberer, der mit seiner Persönlichkeit Himmel und Erde für sie verwandelt hatte.

Gott, wie sie schön war, diese holde Gestalt, der sie lange noch nicht bis an die Schulter reichte — das hatte sie einmal so ganz schnell bemerkt, als sie zusammen auf der Veranda gestanden; der feine gewählte Kopf mit seinem kurz geschneitten goldbraunen Haar, dem blendend weißen Scheitel mitten dazwischen, so recht vornehm, so recht wie ein Offizier! Die kleine Eva machte hinsichtlich des Militärs durchaus keine Ausnahme von ihren Schwestern. Wie die blauen Augen blitzten unter den dunklen Brauen, so feurig, so kühn, daß einem ein kleiner Schauer über den Leib rann, aber so köstlich, daß man immer in diese Augen hätte hineinsehen mögen. Nur daß sie das noch nicht fertig

tags-Feier im Auslande über den engen Kreis der reichsdeutschen Kolonien hinaus zu Grunde liegt, vielfach unbewußt, und die diesen Tag zu einem Festtage des gesamten Deutschtums macht. Demgegenüber treten Gründe persönlicher Natur, die



innerhalb des Deutschen Reiches und namentlich innerhalb Preußens eine so große Rolle spielen, völlig zurück. Doch können wir mit freudiger Genugung sagen, daß der Herrscher, dem wir als dem ersten Vertreter unseres Volkstums auch im Auslande huldigen, dieser Ehrung auch persönlich würdig ist. Man mag sich zu dem, was Wilhelm II.

zu erleichtern. Sie sollen ihm völlige Aktionsfreiheit lassen und ihm nicht durch ihre persönliche Beziehungen die Ausübung seines Amtes zu erschweren suchen. Es wäre bedauerlich, wenn sie dies nicht aus eigenem Antriebe täten; denn die öffentliche Meinung würde sich sonst mit ihrer ganzen Strenge verurteilen, und ihr erster Fehler würde durch den zweiten noch bedeutend erschwert werden.“

Man sieht, der Hinweis auf den Verkehrsminister ist deutlich genug; aber Seabra scheint sich gar nichts aus der öffentlichen Meinung zu machen, welche ihn einstimmig verdammt. Er läßt es sich an der Versicherung des Marschall genügen, daß er ihn nicht entbehren könne und glaubt schon gegen getan zu haben, wenn er für einige Tage krank wird.

Ganz ähnlich verhält es sich auch mit dem General Sotero in Bahia. Derselbe hat nicht nur seine Befugnisse weit überschritten, als er den Regierungspalast beschliesen ließ; er hat auch nicht der Wahrheit gemäß an seine vorgesetzte Behörde und an den Bundespräsidenten berichtet. Wie in aller Welt soll Marschall Hermes nach Recht und Gerechtigkeit regieren, wenn er sich nicht einmal auf die Ehrlichkeit seiner Minister und die Berichte seiner Generale verlassen kann, die er in die Staaten schickt, um dort im Notfall für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen? Solche Leute müßte sich Marschall Hermes sofort vom Halse schaffen, sonst hat er ja keine ruhe fünf Stunden mehr und gerade in Bahia könnte es

gebracht hatte, außer in ihren Träumen. Wie wundervoll die Linie seiner Nase war mit dem leisen Bogen und ihrem markigen, doch feinen Ansatz zwischen den dunklen Brauen! Das konnte die kleine Eva leicht, unbemerkt von ihm, mit einem schenen Blick durch die blonden Wimpern bewundern. Wie er zu plaudern verstand! Jede drückend peinliche Stille war mit seinem Kommen verschwunden, es wurde immer heiter, sobald er kam, und so unterhaltend. Wenn er nicht alles kam! alle vornehmen Leute — auch das verlorste seinen Eindruck nicht; was er alles wußte! Der Graf las, was für ein junges Mädchen der Inbegriff alles Wissens scheint, jeden modernen Roman. Und wie die schlanken weißen Finger mit den blank polierten Nägeln bald einen Blick, ein Wort oder ein Lächeln begleitend, leicht über die weichen Locken seines Schmutzbrauns strichen! Ja er war reizend, himmlisch, entzückend. Er besaß alle Eigenschaften, welche für diesen Fall das Wörterbuch eines kaum siebzehnjährigen Mädchens enthält.

Nun hörte sie auch seine Stimme — so weich, so bestrickend — und von berückendem Rausche gefangen, träumte die kleine Eva gar seligen Traum. Sie hätte sich unter die Hufe seines Pferdes stürzen mögen, damit sie weiter gingen — er hätte sie mißhandeln, töten können, sie würde gelächelt haben, wenn er es so gewollt.

In dem Augenblick, da Eva zum ersten Mal zum vollen Bewußtsein ihrer Liebe kam, setzte Graf Heino in dem roten Rococoalton die Bedingungen auseinander, unter denen es ihm möglich sein würde, standesgemäß mit einer Frau zu leben; nämlich die Bezahlung seiner Schulden, eine Kleinigkeit von 100000 Mark, und eine Mitgift für etwa von 500000 Mark; ein Toiletteschuß für Eva sollte in Schulzes Ermessen gestellt bleiben.

Eva hatte keine Ahnung, daß sich Papa erschrocken Bedenken ausbat; Mama mit dem stark parfümierten Spitzentuch einen Kraumpfanfall zurückfachte, natürlich nur über Schulzes philisterhaftes Bedenken, was sein „Aeffchen“ etwa in einer solchen Ehe zu erwarten hätte; denn Papa hatte sein „Aeffchen“ lieb, wollte es geliebt und seine Zukunft sicher sehen. — Als Schulze soweit gekommen war, erbot sich der Graf mit klirrenden Sporen von seinem Sessel. Es war nur eine „Nuance“, auf den „Effekt“ berechnet, um die Verhandlung zu beschleunigen.

Als man Eva später herunterrief, war die „Baga-telle“ beigelegt, die Stimmung ruhig und heiter wie der Himmel auf dem Rococoalton. In natürlicher Rührung ob des immensen Glückes führte die Mutter dem gräflichen Schwiegersohn ihren Liebsten entgegen. „Seid glücklich, Kinder“, sagte sie, und legte mit gewichtiger Pose die Hände des Paares ineinander.

sagt und tut, stellen wie man will: diese Anerkennung wird ihm niemand versagen können, daß er den höchsten Idealen nachstrebt, daß er unermüdet bestrebt ist, nach bestem Wissen der Größe und der Wohlfahrt des Deutschen Reiches zu dienen; daß er von der Heiligkeit seiner Pflichten gegenüber dem gesamten Deutschtum erfüllt ist. Das wird auch von solchen Fremden, die wider dem Deutschen Reich noch überhaupst deutscher Art sonderlich wohlgesinnt sind, rückhaltlos zugegeben. Bei Freunden des Deutschtums aber genießt der Kaiser aufrichtige Verehrung.

Zu diesen Freunden zählen in ihrer überwiegenden Mehrheit auch die Brasilianer lusitanischer Zunge. Kaiser Wilhelm II., dessen Bestreben seit seinen ersten Regierungsjahren auf die überseeischen Interessen Deutschlands gerichtet ist, war seit jeher bestrebt, zu der größten und zukunftsreichsten Republik Südamerikas freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Er hat von dieser Gesinnung so viele und so überzeugende Beweise gegeben, daß das Mißtrauen vor angeblichen Eroberungsplänen, das unseren lusobrasilianischen Mitbürgern künstlich eingeimpft worden war, nicht stand halten konnte. Heute glauben an die „deutsche Gefahr“ nur noch diejenigen, die durchaus nicht sehen wollen. Die anderen aber wissen, daß der Deutsche Kaiser nicht daran denkt, Brasiliens Territorialbestand anzugreifen, sondern daß sein einziges Streben ist, den Deutschen den ihnen gebührenden Anteil an der wirtschaftlichen Erschließung unseres reichen Landes zu sichern — gewiß nicht zum Schaden Brasiliens! Und wenn er uns die reiche militärische Erfahrung des deutschen Heeres zur Verfügung stellt, damit wir in die Lage gesetzt werden, uns für die Verteidigung unserer Selbständigkeit vorzubereiten, so ist das ein weiterer Beweis seiner Freundschaft für Brasilien.

Wir dürfen daher gewiß sein, und die Worte, die die angesehensten Organe der landessprachlichen Presse dem heutigen Tage widmen, beweisen es, daß in Brasilien die Teilnahme an der Feier von Kaisers Geburtstag sich nicht auf die Reichsdeutschen und auch nicht auf das deutschsprachliche Element beschränkt, sondern daß ganz Brasilien heute in Verehrung Wilhelms II. gedenkt.

wenn Seabra und Sotero im Amte bleiben, bei der bevorstehenden Wahl noch einmal zu Blutvergiessen kommen. Dann aber würde Marschall Hermes nicht mehr sagen können, daß er keine Verantwortung trage; denn er wußte jetzt ganz genau, was er von seinen Vertrauensleuten zu erwarten hat. Wie das Regierungsblatt „O Paiz“ berichtet, welches von vorne herein gegen das Attentat in Bahia energisch protestierte, hat General Sotero sogar nach Erhalt des Befehls des Marschalls, den Dr. Aurelio wieder einzusetzen, noch gezögert, da er wahrscheinlich noch auf geheime Weisungen Seabras wartete. Er verhandelte zuerst mit dem Barão de S. Francisco, welcher inzwischen die Regierung übernommen hatte und als dieser ihm versicherte, daß er sich der Wiedererstattung Aurelios widersetzen werde, bekam der General, der es damals so außerordentlich eilig hatte, den Regierungspalast unter das Feuer seiner Kanonen zu nehmen, plötzlich eine so große Furcht vor einem eventuellen Blutvergießen, daß er an den Marschall telegraphierte, daß der neue Präsident die Regierung nicht übergeben wolle. Marschall Hermes, der ihn wohl durchschaute, drahlte einfach zurück: Ich befehle Ihnen, den erhaltenen Befehl sofort auszuführen. Da mußte nun der General in den saueren Apfel beißen und der Barão dachte gar nicht daran, irgendwelche Schwierigkeiten zu machen.

Es ist selbstverständlich, daß alle Dekrete des Nachfolgers des Dr. Aurelio ungültig sind. Die von

„Meine Eva!“ — der Graf legte wie schicklich seinen Arm um die Braut.

Die aber erglühete in seligem Jubel, schlang die Arme um seinen Nacken: „Heino, ich liebe dich, über alles, alles!“ jauchzte sie, wenn auch leise, so daß nur er es hören konnte.

In dem Augenblick kam eine weiche Stimmung über ihn; seine Hand strich über ihr Haar — strohgelb, doch weich wie Seide war es — das nahm er wahr, dann küßte er seine Braut. Es machte sich ziemlich leicht und unfeierlich.

„Wenn Sie nur 's Aeffchen lieb haben, Sie — lieber Sohn!“ — der Papa füllte das Bedürfnis, seinen Empfindungen Luft zu machen. Da er aber jedenfalls etwas gesagt haben würde, was unpassend gewesen, so gelochte er lieber einem energischen Wink seiner Frau, klopfte auf seine Tasche und verschwand.

Niemand merkte es in der allgemeinen Bewegung, als Kanstedt, der eben ein unfreiwilliger Zeuge der Verlobung geworden war.

„Ah, Helwig, du kommst zur guten Stunde!“ — mit seiner elegantesten Haltung, Aristokrat von Scheitel bis zur Sohle, sicher und unentwegt, was auch der Kamerad darüber denken mochte, stellte Heino Fräulein Eva als seine glücklich errungene Braut vor.

Es war gerade kein Flammenkuß gewesen, der die Lippen des jungen Mädchens berührt, aber er hatte doch an dem Feuer geschürt: hell auf lohete die Glut in einem heiligen, alles verklärenden Licht, das nirgends einen Schatten ließ. — Eva dachte nicht mehr daran, daß Kanstedt sie recht kurz gehalten — und sie ihn finster gescholten; — sie sah auch jetzt nicht die Falte auf seiner Stirn, den verächtlichen Zug um seinen Mund.

Zum herzlichen Grauß reichte sie beide Hände dem Freunde des Geliebten: „Ich bin so glücklich, so glücklich!“ — weiter fand sie nichts — nur ihre Augen leuchteten wunderbar groß.

Zum ersten mal bemerkte Kanstedt, daß Eva Augen hatte, aus deren Licht eine wahrhaftige, eine große Seele sprach. Unwillkürlich neigte er sich vor dem jungen Mädchen: ihm hatte er doch etwas abzubitten. Ein eigentümlich schneidendes Weh kam plötzlich über ihn; daß wieder einmal ein Herz voll Liebe verraten worden.

Nun meinte er sogar, er hätte sie hüten, schützen sollen in ihrer Unschuld, ihrer Unerfahrenheit und Unkenntnis der Welt, vor der großen Lüge, mit einem Wort, vor dem Kameraden, wie er selbst ihn kannte, anstatt diesem mit seiner Freundschaft den Weg in das Haus zu bahnen. Freilich, er hatte nicht an die Seele der kleinen Eva geglaubt. Er hatte das Mädchen nicht gekannt, auch nicht kennen lernen wollen.

ihm oder seinem Kongreß angesetzten Wahlen, die am 28. d. M. stattfinden sollten, werden natürlich jetzt nicht stattfinden, wenn nicht etwa die Seabristen auf eigene Faust eine Wahl abhalten. Die Krise ist deshalb noch nicht vorbei und deshalb müßte Marschall Hermes dafür sorgen, daß Sotero entfernt und ein General mit dem Kommando in Bahia betraut wird, welcher sein persönliches Vertrauen voll und ganz besitzt. Im anderen Falle könnte es leicht passieren, daß er nochmals hinters Licht geführt wird.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Der „Verbrecherhund“. Nicht nur die Polizei, sondern auch die Verbrecher bedienen sich jetzt der Spürhunde. Zwei Laubeneibrecher, ein 77 Jahre alter Invalide Ludwig Unger aus Rummelsburg und ein 57 Jahre alter Arbeiter Emil Wohlhab aus der Erfurterstraße zu Rixdorf, der schon mehrfach mit Zuchthaus verurteilt ist, brachten nachts in die Laubenkolonie vom Roten Kreuz zwischen der Lessing- und Mittelbeckstraße ein. Ehe sie das Laubengebiet betraten, schickten sie einen Spitz, den sie von einem Holzplatz am Kottbuserdamm gestohlen hatten, weil er als ein sehr guter Spürhund bekannt war, auf das Gelände; er sollte danach forschen, ob Menschen in den Lauben anwesend wären. Da das nicht der Fall war, brachen die Diebe mehrere Lauben auf und stahlen aus den Verschlüssen zahlreiches Federvieh, u. a. 60 Hühner, 20 Enten und eine ganze Anzahl Tauben, außerdem noch mehrere Kaninchen. Sodann nahmen sie den Hund, der so gute Dienste geleistet hatte, und ersäufte ihn in einem Regenfaß. Der Rixdorfer Kriminalpolizei ist es nach ausgedehnten Nachforschungen gelungen, die beiden Täter zu ermitteln und festzunehmen.

Meuterei französischer Strafsoldaten. Strafsoldaten von der Strafkolonie auf der Insel Oleron (zum Departement Nieder-Charrente gehörig) entflohen nach dem Badoeste Saint Trojan, wo sie Schrecken unter der Bevölkerung hervorriefen. Sie drangen in mehrere Restaurants ein, schlugen alles kurz und klein und bemächtigten sich der Absinthflaschen. Ein Unteroffizier und der Bürgermeister begaben sich in eines dieser Restaurants, in dem sich die Soldaten gerade befanden. Kaum hatten sie die Tür geöffnet, als sie von einem Hagel von Flaschen überschüttet wurden. Die Soldaten drangen dann in eine Villa ein, in der sie alles zertrümmerten und wie die Wilden hausten. Nachdem sie so ihre Wut ausgelassen hatten, bedrohten sie die Bewohner des kleinen Ortes mit ihren zerbrochenen Säbeln. Abends kamen die Meuterer nach der Stadt zurück, wo sie einen Matrosen namens Barbot festnahmen und ihn zu zwingen versuchten, sie in einem Boot nach Chapus zu fahren. Der Vater des Matrosen, der seinen Sohn in Gefahr sah, eilte mit einem Gewehr herbei, worauf die Uebelthäter die Flucht ergriffen. Acht von ihnen sprangen in ein Boot. Gendarmerie verhaftete sie bei ihrer Ankunft in Chapus. Die Bewohner von St. Trojan bewaffneten sich mit Gewehren, Mitgabeln und Stöcken und lieferten den Meuterern eine regelrechte Schlacht. Diese konnten sämtlich festgenommen werden.

Glänzende Fahrt des S.-S.-Luftschiffes. Das S.-S.-Luftschiff, wie der Siemens-Schuckert-Leitballon kurz genannt wird, hat eine glänzende Fahrt Berlin-Götha und zurück gemacht. Sie war um so bemerkenswerter, als bei der Rückfahrt die Orientierung zeitweise durch Nebel so erschwert war, daß vom Luftschiff aus nicht einmal die Eisenbahnhänge zu erkennen waren. Trotzdem ist die Geschwindigkeit auf seiner Fahrt vorzüglich gewesen. Von Halle aus hatte der Ballon Rückenwind und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometern in der Stunde, also fast 30 Kilometer mehr, als die erprobte Eigengeschwindigkeit von 69 Kilometern betrug.

Im Grunde doch aus verbitertem Mißtrauen, weil ihm die eine gefätscht, in strengem Stolz und zorniger Gleichgültigkeit, auf daß man nicht denken möge, er könnte sein wie die Menge und sich um eine Erbin bewerben.

Unwillkürlich, fast wie ein Trost für seine quälenden Empfindungen und Besorgnisse, regte es sich in ihm, wie ein Wunsch, daß der Kamerad halten möge, was er eben seiner kleinen Braut versprochen. Ernst, dringend, wie ein Gelübde, kam es über ihn, daß er, was in seiner Macht stünde, tun wolle, auf daß Eva zuteil werde, was sie ein so großes, heiliges Recht hatte zu empfangen.

Frau von Rodenheim hatte ihre Toilette für den Ball des Kommandierenden beendet. Sie warf einen letzten Blick in den Spiegel und war von sich überzeugt.

Der Gemahl durfte eintreten. „Du siehst entzückend aus, Dela!“ erklärte er stolz und glücklich.

Sie lächelte kaum merklich. „Gib“, sagte sie ruhig, und reichte nach dem Strauß in seiner Hand.

Leutnant Thilo von Rodenheim war nach einer siebenjährigen Ehe noch ebenso verliebt in seine Frau als am ersten Tage, und es war wirkliche Zärtlichkeit, daß er ihr für jeden Ball oder jede Gesellschaft einen Strauß vorlegte.

Gleichmütig prüfend hielt Adele die köstlichen Rosen an die Falten ihres Atlasgewandes und dessen Spitzenbesatz. „Es ist gut, die Farbe paßt.“ Die Rosen lagen auf dem Tisch.

„Entzückend, Dela, nur einmal laß dich küssen, Schatz.“

Ehe sie noch wehren konnte, hatte er, sorglich des Kleides Schleppe hüfend, seine Lippen auf die schaumweißen runden Schultern gedrückt.

„Nun aber genug — meine Toilette, bitte.“ Geborsam hielt er inne, nur sein Blick noch weidete sich an der schönen Gestalt — „Dela, ich wollte, wir könnten zu Haus bleiben; ich möchte ... Wenn es nicht dir zuliebe wäre, ich möchte dich am liebsten für mich allein haben.“ — Vergänglich wie in jüngern Tagen teilte ein Lächeln seine Lippen bis auf den letzten der blitzenden Zähne.

Die junge Frau schien dergleichen ehemännliche Ergüsse gewöhnt zu sein; sie knöpfte an dem langen Handschuh und meinte: „Fahren wir.“

„Ich will doch die Kinder rufen; sie sehen dich gern.“

„Meinetwegen“ — die Reihe der Knöpfe, den linken Arm herauf, war fast beendet — „aber daß sie reine Hade haben!“ (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton

Zwei reiche Frauen.

Roman von M. v. Eschen.
(Fortsetzung.)

Von nun an wurde der Graf ein fähiger Gast in der Villa Schulze, er brachte fast alle seine freien Stunden hier zu. Die Anwesenheit des Freundes ergab auf die leichteste Weise einen natürlichen Grund, den er, wie alles, auf die liebenswürdigste Art auszunützen verstand.

Graf Berg wußte die Schulzens zu nehmen, wie sie genommen sein wollten. Er lachte so herzlich und liebenswürdig, wenn sich Papa Christoph auf die Tasche klopfte, und freute sich mit ihm, daß er's konnte! — Er lächelte verbindlich zu jeder Fräulein, behielt seine Fassung bei jedem Schmitzer von Frau Mila. Wenn er dabei einmal die lockigen Enden seines Schnurrabtes strich, geschah das gewiß und allein, wie es ihm gut stand, durchaus nicht, weil Vorsicht die Mutter der Weisheit ist. Alles das wurde ihm nicht schwer. Die ganze Situation war so neu, nur ein kurzes Spiel; er amüsierte sich zuletzt selbst dabei. Gerade das lieb seinem Wesen eine Aufrichtigkeit und Natürlichkeit, die unter den Verhältnissen bezahmbaren mußten.

Sogar Fräulein von Kanstedt war bald für den Grafen gewonnen, der ihr stets mit der gleichen verbindlichen und hochachtungsvollen Höflichkeit begegnete, wie sie jedermann unwillkürlich einer Dame aus der guten Gesellschaft und einer Frau von Charakter und Bildung erweist. Und wenn auch das ernste, geschickte Mädchen sich allerdings dem nur zu nahe liegenden Bedenken, warum ein Mann wie Premierleutnant Graf Berg in eine Familie wie die Schulzens zum Werben kommt, nicht erwehren konnte, so trieb sie ihr Herz doch wieder, seinen Vorzügen gerecht zu werden. Ja, sie meinte zuletzt wohl gar, jeden Mißtrauischen Einwand von Erfahrung und Verstand als verkappten Egoismus korrigieren zu müssen. Hatte sie doch selbst über der großen Gutmütigkeit der Schulzens deren Schwächen übersehen gelernt, hatte sie doch Eva wirklich lieb und sich darum recht behaglich in ihrer Stellung hier gefühlt. Gewiß, sie würde durchaus keinen Einwand erheben, nein, sie würde sich gefreut haben, wenn Helwig — der Gedanke kam ihr jetzt zum ersten Mal — das liebe kleine Ding für sich erobern wollte.

Gewiß, es tat ihr leid, von Eva und den Schulzens zu scheiden. Und edelmütig nun hütfete sie sich vor jeder Regung, die wie eine Dissonanz zu dem Loblied erscheinen konnte, welches die Schulzens von dem Grafen sangen.

Amerikanische Scheußlichkeiten. In Jackson, der Hauptstadt des amerikanischen Staates Georgia, wurde ein Negerpaster William Turner, der einen Weißen ermordet hatte, im Stadthaus vor einem geladenen Publikum hingerichtet. Als der Delinquent aus den Kulissen vorgeführt wurde, empfangen ihn stürmische Jubel, untermischt mit Rufen nach einer Abschiedsrede. Turner sprach auch wirklich: „Einen letzten guten Rat möchte ich allen meinen Landsleuten, schwarzer wie weißer Rasse geben, nämlich: Trinkt keinen Whisky!“ Sobald der Beifall verhaucht war, versand William Turner, den Strick um den Hals, in der Versenkung und die Hinrichtung auf offener Bühne hatte ihr Ende erreicht. — Man muß schon in die dunkelsten Tage des Mittelalters zurückgehen, wenn man etwas Ähnliches, Abstoßendes und Scheußliches finden will. Der Vortell beweist so recht, wie es mit der Kultur der freien Amerikaner steht, die da Theosophie, Buddhismus, „christliche Wissenschaft“ und zoroastrische Lehren betreiben und die zurückgebliebenen Europäer lehren wollen!

Ein fünfjähriger Mord aus Rache. Ein entsetzliches Verbrechen, dem fünf Personen zum Opfer fielen, wurde in Vermont-Ferrand verübt. Ein aus dem Gefängnis entlassener Fischer Courmier, der wegen Wildfänger eine zweiwöchige Gefängnisstrafe abgesessen hatte, faßte den Entschluß, sich an seinen Angernern in grausamer Weise zu rächen. Er bewaffnete sich mit einem Gewehr, drang in das Haus der Eheleute Mandouin ein und tötete sie durch Gewehrschüsse. Den Leichnamen durchschnitt er noch mit einem Rasiermesser die Kehle. Dann begab er sich in die Wirtschaft der Eheleute Verdier, wo er den 16jährigen Sohn, den er dort schreibend antraf, durch einen Gewehrstoß niederstreckte. Auf die durch den Knall herbeigelaufene Mutter gab er sofort einen Schuß ab, der in die Brust traf und den Tod auf der Stelle zur Folge hatte. Auch der 60jährige alte Herr Verdier, der nun hinzutrat, erhielt einen Schuß in den Unterleib und liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus darnieder. Der Mörder flüchtete zunächst, stellte sich aber dann, nachdem er in einem Gasthaus gegessen hatte, der Polizei, die ihn sofort einkehrte.

Rätselhafte Explosion. Unter der Brücke am Mühlendam in Berlin dicht am Gebäude des städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamts, erfolgte kürzlich abends gegen 10 Uhr im Wasser eine heftige Explosion mit zwei starken Erschütterungen. Dabei schoß ein mächtiger, etwa vier Meter hoher Feuerstrahl aus dem Wasser empor, und die ganze Gegend wurde auf kurze Zeit in eine dicke Rauchwolke gehüllt. Man rief die Feuerwehr herbei, die auch sofort anriefte und eine sorgfältige Untersuchung anstellte. Indessen ward aber bisher kein Ergebnis erreicht.

Eine Auszahlung aus der Carnegie-Stiftung. Das Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter hat dem Vater des Dienstmädchens Wilhelmine Kull-Weingärtner aus Stuttgart-Gaisburg, das im Juli bei dem Versuche, die Gattin des Hauptmanns Freiherrn von Hügel vom Tode des Ertrinkens aus dem Ebnisee zu retten, tödlich verunglückte, eine einmalige Zuwendung von tausend Mark gemacht.

Ein mysteriöser Mord in Belgrad. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Student Milan Tschiritsch ist unweit der Stadt auf den Eisenbahnschienen tot aufgefunden worden. Er war der einzige Sohn des pensionierten Obersten Tschiritsch. Bei der Sektion der Leiche wurden drei Revolverkugeln im Kopfe gefunden. Milan war ein sehr intelligenter Jüngling; er lernte vorzüglich, sprach mehrere fremde Sprachen und kam oft in die Gesellschaft des Prinzen Paul. Milan ging abends zur Turnübung und kam nicht mehr ins Elternhaus. Nach einer Version wäre er durch Mitglieder des Vereins der Schwarzen Hand ermordet worden, da er angeblich Mitgliedern verraten hätte; einen anderen Gerücht zufolge läge ein Mord aus Eifersucht vor, da man an der Stelle, wo die Leiche aufgefunden wurde, Spuren von Damenschuhen bemerkte. Außerdem wäre ein Wagen auf Gummirollen dort umgekehrt. Es scheint, daß der Student umgebracht, dann mit einem Wagen zu den Schienen geführt, dort niedergelegt und vom Nischen Zug überfahren worden ist, wodurch die Spuren des Mordes verwischt werden sollten.

Italienisch-türkischer Krieg.

Das Hauptinteresse ist noch immer dem italienisch-französischen Zwischenfall gewidmet, der nach den letzten Telegrammen seine Lösung gefunden hat. Der Dampfer „Carthage“ hat Befehl erhalten, auf der Rückreise von Tunis Cagliari anzulanden, um die türkischen Passagiere an Bord zu nehmen und nach Marseille zurückzubringen. Ob sie nun doch nach Tunis gehen werden, ist noch unbestimmt. Die Italiener haben sich aber überzeugen müssen, daß die Türken wirklich zum Ruten Habannod gehören, denn die Prüfung, die italienische Professoren der Medizin vornahmen, hat ergeben, daß die Gefangenen wirklich Ärzte und Krankenwärter sind. Die Anbringung des französischen Postdampfers war also doppelt unangeführt. Die juristischen und sonstigen Fragen, die sich aus der Beschlagnahme der beiden Schiffe ergeben, sollen nach der Vereinbarung dem Haager Tribunal unterbreitet werden.

Obwohl diese Angelegenheit eben erst freundschaftlich beigelegt wurde, kommen aus Marseille und Tunis Meldungen von einem neuen Gewaltstreik der Italiener. Sie haben auf der Höhe von Razzira in der Küstenschiffahrt beschäftigten französischen Postdampfer „Travignano“ aufgebracht, der der Compagnie Mixte gehört. Einzelnen Fällen nach, sodaß man sich vorläufig kein genaues Bild von dem Vorfalle machen kann. Die italienische Regierung scheint wirklich eine außerordentliche Geschäftlichkeit zu besitzen, sich um ihr Land überall unbeliebt zu machen. Wir sind gespannt, wie lange die Italiener sich eine solche Reserviertheit noch gefallen lassen werden.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ stellt die bereits früher aufgetauchte Behauptung von neuem auf, der Friedensschluß werde auf der Grundlage erfolgen, daß Italien die Kolonie Erythra der Türkei überlasse, wogegen diese Tripolis und die Kyrenaika abtrete. In Rom wird diese Behauptung zwar heftig bestritten, aber wir glauben, daß eine derartige Lösung durchaus vernünftig wäre. Sie befriedigt die Ehrsucht Italiens in keiner Weise, schädigt es, da es Erythra doch nicht herausheben kann, auch wirtschaftlich und gäbe auf der anderen Seite der Türkei die Möglichkeit, einen Frieden zu schließen, der den Nationalstolz nicht allzu empfindlich verletzte. In dieser oder ähnlicher Weise muß die Lösung doch einmal erfolgen, und wir wollen hoffen, daß es den vereinten Anstrengungen der Mächte gelingen wird, sie recht bald herbeizuführen und dem Blutvergießen und der Geldverschwendung ein Ende zu machen.

Krieg am La Plata?

Argentinien hat vorgestern die diplomatischen Beziehungen zu Paraguay abgebrochen, indem um 4 Uhr nachmittags der argentinische Gesandte in Assuncion, Herr Martinez Campos, mit dem Personal der Botschaft sich an Bord des Kanonenbootes „Parana“ begab, das ihn nach Corrientes brachte. Dieser Schritt war die Folge des Umstandes, daß die paraguayische Regierung das Ultimatum, das ihr seitens Argentinien gestellt worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortete. Sollte es wirklich zum Kriege kommen, so ist es sehr leicht möglich, daß der Konflikt sich nicht auf die beiden genannten Länder beschränkt, sondern daß zum mindesten auch Brasilien und Uruguay mit hineingezogen werden. Die Vorgänge verdienen daher diesmal mehr Aufmerksamkeit, als sonst den Quartalsunruhen in Paraguay zukommt, zumal das Vorgehen Argentinien eine ziemlich deutliche Spitze gegen Brasilien hat.

Veranlaßt war das Ultimatum durch die Beschiesung zweier argentinischer Kanonenboote durch die Paraguyaner. Argentinien hat sich in der angeblichen Revolte der Gondristen und der Anhänger des Coronel Jara gegen die Regierung des Präsidenten Rojas in sehr auffälliger Weise auf die Seite der Aufständischen gestellt, während Brasilien die ordnungsmäßige Regierung unterstützt. Bei einem der letzten Gelechte hatten sich zwei argentinische Kanonenboote so platziert, daß sie in der Schußlinie lagen, in der offenkundigen Absicht, die Regimentsartillerie am Feuer zu hindern. Die Paraguyaner sind aber bekanntlich hitzige Leute und kehrten sich nicht dazu. Die Folge war, daß die Kanonenboote ein paar Schüsse abbekamen, was wiederum ein Ersuchen Argentinien um Genugthuung zur Folge hatte. Die Antwort Paraguays war ziemlich eindeutig und veranlaßte Argentinien, ein Ultimatum zu stellen. Paraguay tat, was es den Umständen nach tun konnte: es schickte einen Sondergesandten nach Buenos-Aires, um sich mit der dortigen Regierung zu verständigen und entließ den Minister des Aeußeren, der in der Form zweifellos gefehlt habe. Aber in Argentinien, wo die brasilophobe Presse, die „Prensa“ an der Spitze, schon seit Wochen hetzte, weil Brasilien in Paraguay das Übergewicht zu erlangen suche, schied man es durchaus auf einen Konflikt abgesehen zu haben. Uebrigens verurteilten einige Blätter der argentinischen Hauptstadt das Vorgehen des Gesandten Martinez Campos, der gerade in dem Augenblick abgereist sei, als ihm Präsident Rojas die Entsetzung des Ministers des Aeußeren mitteilte. Wie Stimmung gemacht wird, beweist der Umstand, daß die argentinische Presse sich „aus Montevideo“ melden läßt. Brasilien habe an der Grenze von Missionen 40.000 Mann mit viel Artillerie marschbereit stehen! Als ob wir nicht alle unsere Soldaten und Kanonen und Schiffe so dringend gegen den „jämmeren Feind“ in Bahia, Alagoas, Coara, Pernambuco usw. gebraucht, daß wir zur Abwehr unserer Feinde oder zu Angriffskriegen keinen Mann und keinen Schuß Pulver übrig haben!

Vorläufig hat Argentinien die Kanonenboote „El Plata“ und „Los Andes“ und das Transportschiff „Usuaia“ zur Verstärkung der Flotille den La Plata aufwärts geschickt.

S. Paulo.

Vom Kaffeemarkt. Die Handelsvereinigung in Santos empfang von dem Kaffee-Valorisationskomitee in London die Mitteilung, daß in einer Sitzung, an der alle Komiteemitglieder teilnahmen, über die Verkäufe von Valorisationskaffee im laufenden Jahre Beschluß gefaßt wurde. Auf Grund dieser Beschlüsse wurden am 25. Januar bereits 400,000 Sack in New-York verkauft. Weitere 300,000 Sack sollen in Europa verkauft werden, und zwar im Wege öffentlichen Angebots. Davon entfallen 100,000 Sack auf Deutschland, 120,000 auf Frankreich, 30,000 auf Holland, 40,000 auf Belgien und 10,000 auf Oesterreich. Die Angebote müssen auf Partien von mindestens 10,000 Sack erfolgen und bis zum 12. Februar in Händen der Firma Henry Schröder, 145 Leadenhall Street, London, sein. Das Komitee besitzt bereits ein Angebot auf die gesamten zum Verkauf gelangenden 300,000 Sack zum Preis von 83 Francs für Good Average, Typ Havre, das bis zum 12. Februar gilt. Weitere Verkäufe werden im Jahre 1912 nicht erfolgen.

Diese Nachricht läßt zur Folge, daß sich der Santosmarkt befestigt, und daß über die Kotierung vom 24. Januar sofort ein Mehr von 150 Reitz erzielt wurde. Der Platz ist von einer großen Sorge befreit, die wie ein Alb auf ihm lastete und seine Operationen hemmte. Bisher ließ es nämlich, die Verkäufe würden voraussichtlich 1.200.000 oder sogar 1.500.000 Sack betragen. Das war natürlich nicht dazu angetan, den Markt zu befestigen. Die Nachricht, daß nur 700.000 Sack verkauft werden, von denen 400.000 bereits in festen Händen sind, ohne daß durch diese Übernahme ein preismindernder Einfluß auf den New York Markt ausgeübt wurde, (der Markt schloß dort am 24. sogar mit Hausse von 8-10 und am 25. von 9 Punkten) mußte natürlich den Handel in Santos befeuern. Für die nächsten Tage ist mit Sicherheit ein weiteres Anziehen der Preise zu erwarten.

Der Idalina-Fall vor Gericht. Wie wir in unserer vorgestrigen Nummer gesagt haben, hat das Urteil des Schwurgerichtes, daß eine Itala Fontorpe Maria Luiza nicht existiert haben kann, den Idalina-Fall wieder auf Tapet gebracht. Nachdem das Gericht zu der Überzeugung gelangt ist, daß die Frau, die nach der Behauptung der Direktoren des Asyls Christovam Colombo die kleine Idalina de Oliveira abgeholt haben sollte, nicht existiert hat, kann gegen die Anstaltsgeistlichen auf Grund der Artikel 290 und 291 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben werden. Die Artikel lauten: „Art. 290: Ein Kind unter sieben Jahren zu verbergen oder zu vertauschen — Strafe: Zehnjahrlang von 1 bis 4 Jahre. Einziger Paragraph — Jenseits Strafe verfällt der mit der Erziehung und Ausbildung Beauftragte, wenn er sich weigert, das Kind dem, der das Recht hat, es zu verlangen, auszuliefern.“ Art. 291: Derjenige, der eins der oben genannten Verbrechen begangen hat und das Kind nicht zurückgibt, wird eine Strafe von 2 bis 12 Jahre Zehnjahrlang erleiden.“ — Auf Grund dieser Artikel wird die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Patres Capelli und Consogli vorgehen. So haben die Antiklerikalen das erreicht, was sie erreichen wollten.

Prozeß. Wie den Lesern noch erinnernlich sein wird, hat die „Companhia Nacional de Tecidos de Juta“ den Herrn Antonio Alvares Penteado prozessiert, weil er, nachdem er seine Textillabrik der Gesellschaft verkauft, ein neues ähnliches Etablissement aufmachte, wozu er nach der Auffassung der Gesellschaft kein Recht hatte. Jetzt hat der Bundesrichter, Herr Dr. Aquino de Castro zugunsten des Beklagten entschieden. Gleichzeitig hat er die Gegenklage des Herrn Penteado um Zurückerstattung der für Advokatenhonorare ausgegebenen Summen durch die Gesellschaft angenommen. Die Gesellschaft hat gegen dieses Urteil bei dem Oberbundestribunal Berufung eingelegt.

Körperverletzung. Gestern Abend vollführte der Spanier Valeriano Cusin in dem Hotel de Hespanha, Rua Brigadoiro Tobias, einen Heidenlärm. Er belästigte die Nichte des Eigentümers, ein siebzehnjähriges Mädchen, das am Schenktisch bediente, und schließlich zog er ein Dolchmesser hervor, mit dem er in seiner Betrunkenheit die ganze Welt bedrohte. Der Eigentümer des Hotels, João Falcao, warf den Helden heraus und wurde dabei von ihm angegriffen. In diesem Augenblick zog Falcao einen Revolver aus der Tasche und gab auf den Angreifer mehrere Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Darauf gab Falcao Pensegeld und Cusin wurde von der Polizei nach dem Krankenhaus geschafft.

Vorgänge in Bahia. Aurelio Vianna ist wieder abgesetzt. Der Gouverneur befindet sich im französischen Konsulat, da er anderswo keine Garantien findet. General Sotero de Menezes macht Miene, dem Befehl des Präsidenten, der ihn nach Rio ruft, den Gehorsam zu verweigern und man geht wohl nicht fehl, wenn man ihn als den Schuldigen an der Absetzung des Gouverneurs bezeichnet. Er stellt wohl seine Mitschuld in Abrede und behauptet, daß die Staatsregierung selbst an den Unruhen schuld sei, denn der Krach gehe seit der Wiederbesetzung Aurelio Viannas wieder von neuem los. Die Logik dieser Meldung ist einfach einzig! Es ist doch wohl selbstverständlich, daß ein rebellierendes Volk, wenn es das Ziel seiner Wünsche erreicht, den Kampf nicht weiter fortsetzt, sondern Frieden. Die Bahianer rebellierten gegen Aurelio Vianna und wurden sofort ruhig, als der Gegenstand ihres Hasses die Regierung niederklegte. Da kam Aurelio Vianna aber wieder, der Gegenstand des Hasses war wieder da — und nun soll der Gouverneur selbst daran schuld sein, daß er in ein Konsulat, also auf neutrales Gebiet flüchten muß! Dann ist aber auch die Bundesregie-

lung mitschuldig; denn sie hatte die Wiederbesetzung verfügt und dann ist auch die Verfassung mit daran schuld, denn diese befiehlt die Wiederbesetzung wie Marschall Hermes da Fonseca sie anordnete.

Die zweite Absetzung Viannas geschah vorgestern abends. Er wollte das französische Konsulat erreichen, kam aber nicht so weit; denn er sah sich gezwungen, in das venezolanische Konsulat einzukehren. Um elf Uhr nachts drangen Capangas in das Konsulat und verlangten von Aurelio Vianna die schriftliche Verzichtleistung, welche den Ausdruck „gezwungen“ nicht enthalten durfte. Der Konsul von Venezuela wurde auch gezwungen, die Erklärung zu unterzeichnen, daß Aurelio Vianna „freiwillig“ verzichte. An der Spitze der Capangas, die sich aus Jaguncos und verkleideten Soldaten zusammensetzten, befand sich der Postverwalter. Vianna unterschrieb das ihm vorgelegte Papier und sofort brach der Jubel aus. Man ließ Seabra und andere Oppositionsführer hochleben und selbstverständlich auch den Mörder Luiz Vianna. Es ist sonderbar, ein wie kurzes Gedächtnis die Masse hat. Wie lange ist es denn her, daß dieser selbe Vianna, der damals Gouverneur war, das Volk auf der Straße niedersäbeln ließ! Man hat die Aufregung gegen diesen Mann vergessen, die sich nicht nur Bahias, sondern ganz Brasilien bemächtigte, als Hunderte von Soldaten wegen seiner Schuld nach Camudos gingen und nicht wiederkehrten. Das Volk hat es vergessen, daß der Name Luiz Vianna bei ihm selbst vor anderthalb Jahrzehnten ein Schimpfwort war! Jetzt jubelt man ihn wieder an und erwartet von ihm, daß er denselben Staat, den er mit Seabra glücklich gemacht hat, mit Seabra glücklich machen werde.

Die Bahianer Regierung ist kein Ideal. Die Herrschaften, die dort das Heft bisher in den Händen hatten, die José Marcelino und Severino Vieira, sind nicht Leute, für die man sich begeistern kann. Sie bilden eine Clique und nehmen es mit Gesetz und Gerechtigkeit nicht besonders genau, aber deshalb hat man doch die Wahl, die man abwarten sollte, anstatt vorher solche Unruhen zu veranstalten, die den ganzen Land und nützlich auch Bahia schaden! Die Clique ist nicht mehr in stande, das Wahlergebnis zu fälschen oder auf die Wählerschaft einen entscheidenden Druck auszuüben; denn die Bundesregierung hat ihr ihre Unterstützung entzogen, und so liegt kein Grund vor, Dynamitbomben zu werfen und Konsulate zu stürmen! Die Auftritte zeigen nur, wie Monna Barreto in seinem Manifest sich ausdrückt, daß dem Volke die bürgerliche Erziehung fehlt.

Der Kreuzer „Bahia“ hat die Rückfahrt nach Rio angetreten. Es heißt, daß die Offiziere des Schiffes gegen ihren Kommandanten, Freigattkapitän Francisco de Mattos, sich aufgelehnt und ihn aus dem Befehl des Korvettenkapitäns Felinto Perry.

Der General Vespasiano de Albuquerque reist heute nach Bahia ab. Bis er dort ankommt, wird die Lage sich wieder einmal geändert haben, denn der Bundespräsident hat den interimistischen Inspektor Colonel Ferreira Netto angewiesen, den zum zweiten Mal abgesetzten Aurelio Vianna nochmals in sein Amt einzusetzen.

Nogueira Accioly, der abgesetzte Gouverneur von Ceara, befindet sich auf der Reise nach Rio. Er hat auf die Wiederbesetzung verzichtet und darin hat er ganz recht. Warum soll er alter Mann sich noch weiter aufregen und seine Familie in Gefahr bringen! Im Hafen von Natal, wo er und seine Familie den Besuch des Gouverneurs von Rio Grande de Norte erhielt, wurde auf ihn und seine Söhne Thomas Accioly und Nogueira Accioly Junior in der Kajüte von zwei Cearensern ein Angriff gemacht. Di, beiden Söhne wurden leicht verletzt, während er selbst unversehrt blieb. Infolge des Angriffs entstand auf dem Dampfer „Para“ eine große Schießerei, bei der einer der Angreifer, Antonio Clementino, getötet wurde. Der andere, José Clementino, wurde verhaftet.

Die Neue Deutsche Zeitung in Porto Alegre ist in ihren 31. Jahrgang eingetreten. Wir übermitteln der Kollegin, die dem unvergesslichen Carlos von Koseritz ihre Gründung verdankt, unsere besten Glückwünsche.

Familiennachrichten. In Araraquara vermählte sich Herr Carlos Hartmann, Chef der Eisenbahnlinie Araraquara, mit Fräulein Leopoldina Peza de Souza. Unseren Glückwunsch!

In Santos verlobte sich Fräulein Else Barth, Tochter des Herrn A. Barth, mit dem Leiter der Deutschen Schule, Herrn Felix Wünsche. Wir übermitteln dem Brautpaar und den Eltern unsere besten Glückwünsche.

S. José. Hier kam gestern ein ganz neues Stück, die „Sereia“ zur Aufführung, wozu die Musik der bekannte Komponist der „Dollarrprinzessin“, der „Geschiedenen Frau“ u. des „Lustig Buern“, Herr Leo Fall, geliefert hat. Die Handlung spielt in dem so unendlich vielbewegten und konfliktreichen Zeitalter Napoleons I. dieser Fundgrube für unsere Komponisten. Der gefürchtete Polizeiminister Fouché u. mehrere „Damen“ jener Zeit stehen im Mittelpunkt der Handlung. Das Stück ist sehr gut vertont und wurde auch von der Truppe Marchetti ausgezeichnet wiedergegeben. Heute ist Wiederholung der „Sereia“.

Polythema. Die gestrige Vorstellung war recht gut besucht; man gab zum wiederholten Male mit bestem Erfolge die Operette „Ghisal“. Heute geht die hübsche Operette „Künstlerlob“ zum Benefiz der Sängerin Juliette Cesti in Szene.

Casino. Heute wird, wie gewöhnlich, ein neues, überraschendes Programm zum Besten gegeben, worin Lise Damour, die gestern zum ersten Male unter großem Beifall auftrat, dem die bekannten und beliebten Bielzas und die Duettisten Fattorini-Caroli die Glanzpunkte des Abends sein werden. Nach der Aufführung folgt ein Ball mit Carnevalscherzen.

Bijou-Theater. Unter anderen Film werden heute das „Verbrechen Toto's“, eine dramatische Szene von Pathé, der „Italienisch-türkische Krieg“ und das „Pathé-Journal Nr. 95“ vorgeführt.

Munizipien.

Santos. Auf der Fazenda „Trindade“ in Rio de Petrioga verunglückte der Arbeiter Cleto Rodrigues Barbosa beim Reinigen eines Jagdgewehrs. Der plötzlich losgehende Schuß traf den Mann in die Brust und tötete ihn auf der Stelle.

Vorgestern morgen verbrannte sich die siebenjährige Tochter des Arbeiters Felix Santa Rosa, Noemia. Das Kind wollte seinen Morgenkaffee aufwärmen und goß, wie es jedenfalls von der Mutter gesehen hatte, Petroleum auf die Kohlen. Sofort schlugen große Flammen empor, die Blechkanne in den Händen des Kindes explodierte und das brennende Öl ergoß sich über seinen ganzen Körper. Noemia wurde sofort nach dem Krankenhaus verbracht, aber alle ärztliche Hilfe war umsonst. Sie starb vierundzwanzig Stunden nach dem Unglück.

Am 29. ds. Mts. wird in São Vicente mit den Arbeiten an der Kanalisationsanlage begonnen werden. Dem Akt wird der Ackerbausekretär, Herr Dr. Padua Salles, beiwohnen. Bevor der Statsesekretär sich nach São Vicente begibt, wird er in Santos den Grundstein zu dem neuen Hotel de Immi-grantes legen, das am Ende der Rua Luiza Maucos errichtet werden soll. In São Vicente, für das die Kanalisation eine großen städtischen Fortschritt bedeutet, sind zu dem Empfang des Staatssekretärs große Festlichkeiten geplant. Die Munizipalkommune wird Herrn Dr. Padua Salles ein Bankett geben, bei dem der Bundesdeputierte, Herr Dr. Galvão Carvalho die offizielle Begrüßungssprache halten wird. Während des Banketts wird die Musikkapelle der Santosener Feuerwehr spielen.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß ein in ganz Santos bekannter Mann den Handel um etwa hundertzwanzig Contos betrogen habe. Es handelt sich um einen Herrn Crescencio Vianna, der durch phantastische Wechsel verschiedene Kaufleute zu schädigen verstanden hat. Unter diesen befinden sich Herr Vicente Marino mit zehn Contos, Herr Augusto P. Agolini mit zweiundachtzig Contos und die Herren Cyro Pereira & Co. mit fünf Contos.

Crescencio Vianna war früher Angestellter des inzwischen verstorbenen Herrn Manuel Franco de Araujo Vianna und in der letzten Zeit selbständig. Er wurde verhaftet und wird von den Geschädigten prozessiert werden.

Vorgestern morgen stießen bei der Einfahrt in den Hafen die Dampfer „Zealandia“ und „Alacrita“ zusammen, die beide nur leicht beschädigt wurden.

Lorena. Vorgestern fuhr hier unter großen Festlichkeiten und Beteiligung staatlicher und städtischer Behörden sowie aller Klassen der Bevölkerung die Eröffnung der neuen elektrischen Centrale statt. Die Anlage ist von der hiesigen Firma Bromberg, Hacker & Cia. ausgeführt und, im Gegensatz zu den vielen von dieser Firma gebauten Wasserkraft-Anlagen, ein durch Dampfkraft versorgtes Elektrizitätswerk. Ein Generator der Siemens-Schuckertwerke wird angetrieben durch eine moderne Heißdampf-Präzisionslokomobile von 200 HP Leistung der Firma Heinrich Lanz, Mannheim. Die auftraggebende Firma und Concessionärin der Anlage die „Empreza São Paulo e Rio“, eine Paulistener Unternehmung hat die Centrale nur provisorisch als Dampfcentrale ausbauen lassen, da der Empreza von der Municipalität ein sehr kurzer Termin für die Inbetriebnahme der Anlage gestellt war, u. gleichwohl keine Mittel geschenkt, um ein allen modernen Anforderungen entsprechendes Elektrizitätswerk zu schaffen. Nach Fertigstellung der großen hydroelektrischen Centrale, welche die Firma Bromberg, Hacker & Cia. für die gleiche Firma in der Serra da Mantiqueira ausführen wird, wird auch Lorena an das Netz angeschlossen, welches gleichzeitig die Städte Taubaté u. Tremembé mit elektrischer Energie versorgen wird. Bei dieser neuen Anlage wird das außerordentlich hohe Gefälle von ca. 1000 m ausgenutzt, womit Brasilien den zur Zeit bestehenden Weltreord in Bezug auf die Maximalhöhe ausgenutzter Wasserfälle einnimmt, denn unseres Wissens hat bis heute das höchst ausgenutzte Gefälle die Stadt Vevey in der Schweiz mit 940 m.

Bundeshauptstadt

Militärverwaltung. Die Generalinspektoren der einzelnen Militärbezirke haben von der Kriegsverwaltung die Anweisung erhalten, daß bei einem öffentlichen Wettbewerb zur Lieferung irgendwelcher für die Garnisonen bestimmter Artikel die eingelaufenen Angebote vor der Entscheidung bekanntgegeben werden müssen. Diese Maßregel soll jedenfalls dazu dienen, zu verhindern, daß die Herren Obersten und Generale aus persönlicher Freundschaft und anderen nicht stichhaltigen Gründen sich gerade für die Angebote entscheiden, die die teueren sind, ohne dabei die besten zu sein.

Von dem Zollamt. Die Reporter werden immer einsiger. Das bringt jedenfalls die Konkurrenz so mit sich. Früher beschränkten sie sich darauf, die Neuigkeiten bekanntzumachen, aber jetzt haben sie ihr Arbeitsfeld erweitert und fast noch mehr als die Berichterstattung wird das „Interview“ gepflegt. Jeder Mensch, der nur einigermaßen etwas bedeutet, steht jetzt in ständiger Gefahr, von einem solchen strebsamen Jüngling über dies und jenes ausgefragt zu werden. Und sie dringen in die allerheiligsten Räume ein, diese Herren Reporter! Sie scheuen sich nicht, die Minister in ihren Privatkanzleien zu belästigen, und man muß ihnen Redo und Antwort stehen, da man sonst die Presse sich zum Feinde macht und die vernag heutzutage sehr viel. So ist dieser Tage ein Reporter auch zu dem Zollinspektor der Bundeshauptstadt gegangen und hat ihm die einfache aber heikle Frage vorgelegt, warum die Reisenden, die von Europa zurückkehren, die fremden Zollämter loben, über die brasilianischen aber nur Klagen haben. Die Antwort des Inspektors ist sehr umfangreich, aber auch sehr zutreffend. Er ist weit davon entfernt, zu behaupten, daß das von ihm geleitete Amt ein Muster der Vollkommenheit sei, aber er meint doch, daß den brasilianischen Zollämtern ein Unrecht geschehe, wenn man sie nach dem Vergleich mit den europäischen zu sehr kritisiere. Die europäischen Zollbeamten können sich darauf beschränken, zu fragen, ob der Reisende Tabak und Streichhölzer mit sich führt, denn sie wissen, daß niemand so dumm sein wird, etwas aus Brasilien einzuschmuggeln, was in Europa besser und billiger zu haben ist. Die Reisenden, die nach Europa gehen, haben nur für den Gebrauch Kleider und Wäsche mit. Diese Sachen sind dort ebenso zollfrei wie hier, und die Beamten müssen keine langwierige Durchsuchung vornehmen, um festzustellen, daß den wirklich so sei. Hier ist es aber anders. Wer mit zwei Koffern von Brasilien nach Europa gegangen ist, der kehrt mit zwanzig zurück und auch die Fremden, die zum ersten Mal nach Brasilien kommen, haben eine bedenkliche Neigung, alles, was sie kaufen können, nach hierher zu schleppen. Trägt man sie, ob es etwas zu verzollen haben, da heißt es immer treuherzig, daß sie nur Artikel des persönlichen Gebrauchs mit sich führen. Die Riesenköffer sprechen aber dagegen und man muß nachsehen. Bei diesem Nachsehen hält der Beamte z. B. zehn nagehohe Anzüge für etwas zu viel, aber der Reisende behauptet, gerade soviel Kleider zu bedürfen u. die Meinungsverschiedenheit ist da. Würden die brasilianischen Zollbeamten ebenso verfahren wie die europäischen und bei einer oberflächlichen Durchsicht bleiben, dann würden die nationalen wie die fremden Reisenden ganze Warenmagazine für den Privatbedarf einführen, was aber nun doch nicht geht. Die Beamten müssen die Interessen des Fiskus wahrnehmen und wenn sie auch deshalb in den Ruf der Brutalität kommen. — Der Zollinspektor sagt so ziemlich die Wahrheit. Man kann Brasilien nicht mit europäischen Maßen messen und dem reisenden Publikum kann man nicht glauben, denn es neigt eben zum Schmuggel. Es ist vielleicht eine eigenartige Suggestion der Grenze, aber Tatsache ist es, daß auch der anständige und ängstliche Mensch als Reisender das unwiderstehliche Verlangen hat, etwas über die Grenze zu bringen, was er dem Beamten verheimlicht. Der europäische Zollbeamte ist darin wirklich besser gestellt als sein brasilianischer Kollege, denn er kann sich darauf verlassen, daß die Reisenden nicht zu ihrem eigenen Schaden schmuggeln werden. Hier aber, wo alles teurer ist als in dem Lande, aus dem man kommt, wird alles eingeführt und deshalb ist jeder Mensch dem Beamten verdächtig. Man sollte deshalb mit unseren Zollbeamten nicht so scharf ins Gericht gehen, denn sie haben es manchmal wirklich nicht leicht.

Ein gelungener Streich. Ganz Rio lacht! Eines schönen Morgens — es war in der Mitte dieser Woche — versuchte die Polizeistation des 22. Bezirkes sich mit der Zentrale in Verbindung zu setzen, aber es ging nicht. Der Apparat funktionierte um keinen Preis und der diensttuende Kommissar schimpfte was das Zeug hielt über den schlechten Zustand des Telefons, über die Nachlässigkeit anderer Leute usw. Nach einer Weile drehte er wieder die Kurbel des Apparates, aber wieder nichts; der Telefon blieb stumm und der Kommissar wurde noch ärgerlicher, er frag sich schon, wozu denn das Telefon eigentlich da sei, da es den Dienst versage. Aber plötzlich nahm die Sache eine andere Wendung. Der Kommissar hörte auf zu schimpfen und sein Gesicht wurde „polizivridig“ lang; der Telephonhörer war an der Wand des Kommissariats glatt abgeschmettert und von ihm fehlte ein Stück von 250 Meter. Der Schaden war nicht groß, denn der Draht ist billig, aber die Blamage, die versprochen wurde zu werden. Also Diebe hatten den Kommissar ein Besuch abgestattet, sie waren aufs Dach geklettert und hatten den Draht durchgehauen. Das Personal der Sicherheitswache hatte aber so fest geschlafen, daß es nichts davon merkte. Und da soll man noch glauben, daß Rio eine Polizei hat!

Militärisches. Die Beförderungskommission des Bundesheeres ist von dem Kriegsminister aufgelöst worden, da sie ihre Arbeiten beendet hat. Abgewiesenes Gesuch. Die Light & Power glaubte, für eingeführtes Material 1000 Contos an

Zöllen zuviel gezahlt zu haben und richtete an den Finanzminister ein Gesuch um die Zurückstattung dieser Summe. Der Minister hat das Gesuch aber abschlägig beschieden. Daß die Light etwas zu wenig bezahlt hat, das würde man gerne glauben, daß sie aber eine Million zuviel ausgegeben, das glaubt ihr kein Mensch.

Mord aus Eifersucht. Hier erstach ein fünfzehnjähriges Mädchen ihren achtzehnjährigen Liebhaber, weil es vermutete, daß er ihr nicht ganz treu sei.

Der Gesangsverein „Lyra“ in Rio de Janeiro hält heute Abend in seinem Vereinslokal, Rua Hospicio Nr. 150—152, zu Kaisers Geburtstag einen Comimers ab, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen sind.

Aus den Bundesstaaten

Rio Grande do Sul. Die Riogrander Katholiken wollen sich als solche an der Politik beteiligen. Der Vorstand des „Circulo Catholico“ ließ den drei Oppositionskandidaten, die sich um die Stimmn der Bundeswähler bewerben, Antunes Maciel, Raphael Cabada und Pedro Moacyr, fünf Fragen vorgelegen, von deren Beantwortung es abhängen soll, ob die Katholiken für sie eintreten oder nicht. Die Fragesteller wollen wissen, ob diese Kandidaten folgende Gesetzesvorlagen zurückweisen würden: 1. Einführung der Ehescheidung; 2. Aufhebung der Gesandtschaft am Vatikan; 3. Einziehung der Güter religiöser Orden; 4. Einschränkung der Freiheit der Kirche und 5. Einschränkung der Freiheit des Unterrichts. Maciel und Cabada haben den Katholiken zugängende Antworten gegeben. Moacyr hat aber abschneidende Fragen gar nicht beantwortet, denn von ihm liegt, obwohl die Zeit abgelaufen ist, keine Antwort vor. Die Fragen des „Circulo Catholico“ dürfen ein vereinzelter Versuch bleiben, die Konfession in die Politik hineinzutragen. Für eine Kirchepolitik interessieren sich die Brasilianer an allerwenigsten und künstlich läßt sich nichts machen.

Wollen Sie

Ihre Angehörigen und Freunde in der alten Heimat über die Ereignisse in Brasilien unterrichten, so lassen Sie ihnen die

Wochen-Ausgabe der „Deutschen Zeitung“ zugehen. Preis des Jahresabonnements für das Ausland 208

Kabelnachrichten vom 26. Januar

Deutschland. — Was wir seinerzeit für den Fall einer linken Reichstagsmehrheit voraussagten: im Wesentlichen werde in der Reichsleitung nichts geändert —, wird heute schon gemeldet in Bezug auf die fundamentale Heeresfrage. Trotz der großen sozialistischen Siege, so lautet der Bericht aus Berlin, wonach die rote Partei als stärkste mit 110 Sitzen im neuen Reichstag vertreten ist, wird das Gesetz bezüglich der Reorganisation des Landheeres und der Marine doch angenommen werden, da die Konservativen, das Zentrum und die Liberalen dafür stimmen werden.

Osterreich-Ungarn. — Kaiser Franz Joseph unterzeichnete das Dekret des Kriegsministers, welches für die Hauptleute, die über 8 Jahre ihren Posten begleitet haben, den Rang eines Vize-Majors schafft.

Ein Mailänder Blatt weiß seinen Lesern von einem Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Osterreich-Ungarn zu berichten, wonach Deutschland im Triester Hafen eine Marinestation errichten dürfe. Die Italiener wollen diese neue Entz nicht recht glauben, wir auch nicht.

Nach dem „Wiener Fremdenblatt“, dem offiziellen Regierungsorgan, ist in dem Gesundheitszustande des Ministerpräsidenten Grafen Aehrenthal keine Änderung eingetreten. Die Aerzte des illustren Kranken rathen ihm zu einem längeren Erholungsurlaub.

Portugal. — Der portugiesische Gesandte für Argentinien, Herr Abel Botelho hat sich mit den Vorständen und mehreren Mitgliedern verschiedener Gesellschaften bezüglich der Handelsinteressen Portugals in Argentinien besprochen. Bis jetzt hat er schon die Handelsvereinigung von Porto, die Ackerbaugesellschaft und die bedeutendsten Landwirte der Douro-Provinz über diesen Gegenstand gehört. Botelho soll in Bälde abreisen, um sein neues Amt in Buenos Aires anzutreten.

In Evora soll nach den letztgemeldeten Kämpfen zwischen Polizei und Landarbeitern wieder völlige Ruhe eingetreten sein. Die Associação das Construcçoes Civis hält noch geschlossen. Mehrere Individuen, die man als die Anstifter der Reibereien zwischen Polizei und Landarbeitern bezeichnete, ließ man festnehmen. Zahlreiche Versammlungen haben sich für die evoreser Ruhestörer erklärt und der Arbeiterbund von Coimbra richtete an die Regierung das Gesuch, die in Evora bei Gelegenheit der letzten Unruhen gefangen genommenen Arbeiter in Freiheit zu setzen.

Frankreich. — In Paris hat sich soeben eine Finanzgruppe zur Societé Financiere du Bresil zusammengeslossen. Dieses neue Bankunternehmen will mit dem Crédit mobilier Francais von Rio de Janeiro zusammenarbeiten. Zum Verwaltungsrat der neuen brasilianischen Finanzgesellschaft wurden die Herren Lapisse als Vorsitzender, Demetrio Ribeiro als Vizepräsident, Merier als Prokurist und Charlot als Schriftführer bestellt.

Bulgarien. — Im Februar werden in Bulgarien, besonders in Sophia große Feste anlässlich der Großjährigkeits-erklärung des Kronprinzen Boris von Bulgarien stattfinden. Rußland, Osterreich und das deutsche Reich werden sich dabei vertreten lassen. Kaiser Wilhelm wird als seinen Vertreter den Prinzen Friedrich Leopold schicken.

Rußland. — Aus Petersburg drahtet man die Nachricht von einer gewaltigen Pulvermagazin-Explosion in Kuldsha. Dabei gab es viele Tote und Verwundete und viele Häuser wurden ganz oder teilweise zerstört. — Die Duma nahm heute in dritter Lesung der Entwurf einer Arbeiter-, Lebens-, Unfall- und Krankenversicherung an.

England. — Die Aussicht auf den allgemeinen Grubenarbeiterstreik vom 1. März ab hat den englischen Kohlenwerken so viele Bestellungen von England selbst wie aus dem Ausland eingetragen, daß sie gar nicht alle auszuführen sind. Die französische Regierung hat eine Bestellung von 30 000 Tonnen bei den Minen von Wales rückgängig gemacht. Angesichts der Schwierigkeiten, englische Kohlen zu erhalten, hat eine große Schiffahrtsgesellschaft, die New York anläuft, in den Vereinigten Staaten 100 000 Tonnen in Auftrag gegeben.

Holland. — Die Antwerpen Reederei-Firmen Harn u. Liebert planen eine neue Dampferverbindung nach Brasilien. Diese neue Linie will in freien Wettbewerb mit dem deutschen Seeschiffahrtstrat treten.

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Am Sonntag, den 28. Januar, 1. Gottesdienst vormittags 10 Uhr. 2. Kinder-Gottesdienst um 11 1/2 Uhr.

Will, Teschendorf, Pfarrer.

Casa Allemã Leinen-Kleider

in weiss und farbig.

Wir verkaufen unsere Restbestände in
Leinen-Kostümen zu billigsten Preisen.

Kostüme von Rs. 26\$000 aufwärts.



Para mil usos domesticos - mas não lava roupa.

MONKEY BRAND

Para cutelaria, ceramica, louça da China, e esmaltada.
Para banheiras e outro material semelhante.
Para mil outras cousas que não podem ser nomeadas aqui.

USE SABÃO MACACO.

LUX

Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo

Hoening's Bahia-Cigarren

sind die besten.
Probieren Sie Industrial, Teutonla, Benjamin, Sobre Mesa
Alleinige Vertreter
Ricardo Naschold & Comp. S. PAULO. 1933

Gesellschaft Germania

São Paulo

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 17. Februar 1912

Grosses bairisches Bundesschiessen

Weitere Nachrichten werden den Mitgliedern dieser Tage durch Zirkulare zugehen.

Deutsch-Evg. Gemeinde

São Paulo
Montag, 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr in der Kirche, Rua Vsc. Rio Branco 10

Ordentl. General-Versammlung
Tages-Ordnung
1) Verlesung des Protokolls
2) Jahres- und Kassenbericht
3) Decharg der ausscheidenden Vorstandsmitglieder
4) Ergänzungswahl des Vorstandes
5) Annahme der Synodalstatuten
6) Etwaige Anträge der Mitglieder
312 DER VORSTAND

Möbliertes Haus zu vermieten, komfortabel eingerichtet, enthaltend: Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Ankleidezimmer, Küche, Bade- und Mädchenzimmer, grosse gedeckte und bewohnte Terrasse, zum 1. April auf 5 Monate. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl. 45

Alleinstehender Herr sucht anständige Frau oder Mädchen (nicht zu jung) als
Wirtschafterin.

Nur solche, die wirklich rein, sparsam, gut kochen, nähen und überhaupt mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sind, wollen ihre selbstgeschriebenen Offerten unter der Chiffre „Dauernder Posten“ an die Expedition dieses Blattes einschicken. 380

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 38 S. PAULO

Pension per Monat 80\$
Einzeln Malzeiten 2\$
Reiche Auswahl von gut gepflegten Weinen, Biere und sonstigen Getränken.
Aufmerksame Bedienung.

Köchin
Nur für die Küche wird eine perfekte Köchin gesucht bei hohem Lohn. Zeugnisse erwünscht. Avenida Higienopolis I, Villa Penteado, S. Paulo. 348

Gesucht
eine deutsche Köchin. Rua Ypiranga N. 79, S. Paulo. 351

Gesucht
tüchtige Schmie, Polierer u. Mechaniker gegen guten Lohn. Almeida dos Andrades 5, S. Paulo. 341

Petroleummotor
18 HP, wenig gebraucht, zu verkaufen. Fahrbar u. stabil verwendbar. Prima Marke. Ansch.-Preis 8 Conto, Verk.-Preis 4 Conto. Briefe unter H. P. 18 an Villa S. Bernardo, poste restante. 342

Deutscher
sucht möbliertes Zimmer mit Bade- u. nutzend in ruhiger Lage. Gefl. Off. mit Angabe des Preises unter „C.“ an die Exp. S. Paulo. 344

Lehrstelle
Im Imphortaus gesucht von 15-jährigen Jungen mit guter Schulbildung. Off. unter „100“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 346

Tüchtige Haushälterin
vertraut, sucht passende Stellung. Offerten unter „H. C. F.“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 348

Zimmermädchen.
Bei hohem Lohn wird ein perfektes erstes Zimmermädchen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Avenida Higienopolis I, Villa Penteado, S. Paulo. 348

Dienstmädchen
gesucht für alle häuslichen Arbeiten, ausser kochen. Guter Lohn. Rua São João 20, S. Paulo. 344

Dienstmädchen
gesucht für einfachen Haus-halt auf 1. Februar. Rua da Consolação 173, S. Paulo. 345

unger Mann
sucht Stellung als Hausdiener, Gärtner oder dergl. Anton Stiergar, Rua Brig. Tobias 40, S. Paulo. 347

Gebildete Deutsche
gesetzten Alters sucht Stelle als Haus- oder Kinderfräulein. Spricht französisch. Briefe erbeten an die Exp ds Bl, São Paulo 354

Verein Deutsche Schule

Rua Florencio de Abreu 31 São Paulo

Mittwoch, den 31. Januar 1912 abends 8 1/2 Uhr

Ordentliche jährliche General-Versammlung

Tagesordnung

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
 2. Verwaltungsbericht und Kassen-vorlage.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Wahl dreier Rechnungsprüfer.
 5. Anträge der Mitglieder.
- Der Vorstand
I. A.: C. Meissner, I. Schriftführer

D. M.-G.-V. „Lyra“

São Paulo.

Vorläufige Anzeige.
Sonnabend, den 17. Februar

Grosser Maskenball

mit Preisverteilung.

236 Der Vorstand.

Portugiesischer Sprachkursus
streng praktisch und individualisiert erteilt von brasilianischem, akademisch gebildeten deutschsprechenden Lehrer. Rua José Bonifacio Nr. 5 A. II. Stock. (Haltestelle der Avenida-Bonds.) 50

Turnerschaft von 1890

in São Paulo. 165

Vorläufige Anzeige!
Sonnabend, den 17. Februar 1912

Grosser Maskenball.

Guilherme Fischer Junior
Rechtsanwalt

Rua Direita 2, S. Paulo

Caixa Postal 881

Sprechstunden v. 12-5

Turnerschaft von 1890

in São Paulo.

Damenturnen:
Jeden Montag und Donnerstag: 7 1/2-8 1/2 Uhr abends

Mädchenturnen:
Jeden Montag und Donnerstag: 5 1/2-6 1/2 Uhr nachmittags

Männerturnen:
Jeden Dienstag und Freitag: von 8 1/2 Uhr abends an

Knabenturnen:
Jeden Dienstag und Freitag: 7-8 Uhr abends.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass von jetzt ab regelmässig und bei jeder Witterung geturnt wird.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Turnrat.

Schneiden Sie bitte diese Annonce aus!

Heben Sie sich dieselbe auf für spätere Erledigung

Rekord der Billigkeit!!

Lesestoff für jede Geschmacksrichtung, Auswahl über 5000 Nummern, Uebersetzungen aus allen Sprachen. Jede Nummer nur 20 Pfennige, also Rs. 0\$146! Jede Nummer im Durchschnitt 100 Seiten! Postporto für je 10 Nr. im Durchschnitt 60 Pfennige. Mittels einer Postanweisung von nur 2\$ gleich 198000 erhalten Sie also 100 Nr. franko Brasilien. Das bietet die Universal-Bibliothek von Philipp Reclam Leipzig, Inselstrasse 22. Schreiben Sie bitte sofort an diese Adresse, damit Ihnen der Katalog zur Auswahl eingesandt wird. (2147)

Theatro Casino

Empreza: Paschoal Segreto Direktion: Afonso Segreto

South American Tour

HEUTE — Sonnabend, den 27. Januar — HEUTE

Neues Programm. Neues Programm.

Grosser Maskenball

an welchem alle Künstler teilnehmen.

Morgen Grosse Familien-Matinée

mit Bonbonsverteilung an den Kindern.

Benjamin G. Cörner

Zivil-Ingenieur 233

Uebernimmt Häuserbauten in Unternehmung und Administration. Projekte und Kostenanschläge für alle Arten Bauten. Lieferung

von Maschinen und Automobilen.

Bureau: Largo do Theouro No. 5

Caixa postal 98 — Telephon No. 2755

Spezialfabrik für Kellereimaschinen

Ing. H. Heinrich

WIEN, XIX. Gegr. 1840

iefert in vorzüglicher Ausführung Pumpen für Weinkellereien und Brauereien, ferner Flaschenreinigung, Wasch-Füll- und Korkmaschinen. — Stehende Röhrenkessel. — Weinpressen.

Kataloge und Offerten auf Verlangen

Carlos Zukermann, Porto Alegre.

Klinik für Augenkrankheiten und Sehstörungen

Behandlung nach moderner schneller-wirksamer Methode

Prof. Dr. Albert Benedetti

Angenarzt vom Krankenhaus Umberto I in Rom

Diplomiert im Fortbildungskursus der Pariser Medizinischen Fakultät, Professor an der Augenklinik der Königl. Universität in Neapel, zur Ausübung der Praxis in Brasilien ermächtigt.

Sprechstunden in S. Paulo von 1-4 Uhr nachmittags.

Rua Dr. Falcão 12

Telephon 2544 Postfach 686

Wegen bevorstehender Abreise nach Europa werden garniert Damenhüte, sowie alle Putzwaren zu äusserst billigen Preisen verkauft.

Auch verkauft man eine Vitrine und verschiedene Möbel. Rua Aurora 123, São Paulo (gegenüber der Praça da Republica.) 356

Baumaterialien

Cement, Trass, Asbestziegel, Farben, Baummaschinen, Werkzeugzeuge, Strassreinigungsmaschinen, Gesleinbohrapparate, Tiefbohrapparate, sowie Maschinen und Röhren jeder Art.

Willy W. Saelz, Darmstadt.



DEPOSITO NORMAL

Gegründet 1878

Neue Sendung von Sardinien div. Marken Aal geräuch. und in Gelée Orstlanla Anehovis Kteler Bücklloge Hummer-Sardellen Geräucherter Lachs Hummer-Sardellen Westf. Cervelatwurst Limburger Käse

Casa Schorcht

21 Rua Rosario 21, Telephon 179 São Paulo

Achtung!

Täglich frische Wiener Bratwurst, Fleisch- und Trüffelwurst.

Hamburger Rauchfleisch, geräucherter Speck und Blippen.

in der Deutschen Wurstmacherserei Philipp Wennesheimer & Schlafke

Mercado S. João N. 40 :: S. Paulo (vormals Ernst Bisschof).

Sauerkrout per Kilo 600 Iks

Für reine gute Ware wird garantiert.

Hutgeschäft u. Fabrikation

Rua Sta. Ephigenia 124.

Grosse Auswahl in welchen und steifen, sowie Strohhüten in verschieden Qualitäten für Herren und Kinder.

Auch wird jede Bestellung in kürzester Frist aus prompteste ausgeführt, ebenso werden Filz- und Stoff- und weiche sowie Trek- und Panamas gewaschen und wie neu hergestellt, auch Seidenhüte ausgebügelt.

Grosses Lager von Herren- und Kinderhüten.

William Dammenhain

N. 124 Rua Santa Eshigenia N. 124

Fritz Haak

Praça Republica 58, Telephon 157

SANTOS. 3803

Bar-Restaurant - Chop

Kinematographische Vorstellungen für Familien.

Jeden Abend neues Programm.

Eintritt frei

Existenz.

Tüchtige solvente Kaufleute, in genleure und Architektur welche sich für die Errichtung eines eigenen unabhängigen Fabrikations-Geschäftes interessieren, bitten wir um Angabe ihrer Adressen. Es handelt sich um eine tatsächlich gute und bereits seit vielem Jahren mit grosstem Erfolg eingeführte Sache Deutsche Steinhölz-Werke, Berlin N. W., Heidestraasse

Jede sparsame Hausfrau

solle nicht versäumen, alle Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angefertigt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.

H. M. Heil

Rua 13 de Maio Nr. 153

2719 S. Paulo.

Sättel

Zäume Stallartikre

Gamaschen Fallartikel

Beste Arbeit. Niedere Preise.

Berücksichtigung aller Sonderwünsche.

- James Plant & Co., -

Sattlerwarenfabrik 3758

Hannover (Deutschland).

Reichhaltige Preisliste fret. .

CASA LUCILLUS

Käseknudeln Knorr's Macaroni

Sauvagna Orizkörnmehl

Hafermehl

Knéipp-Malz-Käfee

Kufeke

Rachont des Arabes

Mellin's Food

Horlick's Malted Milk

Haferbiskuits

Friedrichsdorfer Zwieback

Mellin's Biskuits

Rua Direita N. 55-B

São Paulo

HAUPT & COMP.

RIO DE JANEIRO : Rua da Alfandega, 60
SAO PAULO : 4, Rua da Boa Vista, 4

POSTKASTEN N. 766 POSTKASTEN N. 750

Generalvertreter von:

Fried. Krupp, A.-G., Essen/Ruhr, Gusstahlfabrik.
Fried. Krupp, A.-G., Germania-Werft, Kiel
Stahlwerks-Verband, A.-G., Düsseldorf
Felten & Guillaume-Carlswerk, A.-G. Mülheim a/Rhein

Lieferanten von
Komplettem Material für Vollbahnen, Feld- und Industriebahnen
modernen Werkzeugmaschinen aller Art
Dynamos, Elektromotoren, Material für Telephone und Telegraphie
Kaffeeröster neuesten Systems, Dampfmaschinen und Lokomobilen
Automobile erster deutscher Marken.
Uebernehmen den Entwurf und Ausführung von Maschinenanlagen und Eisenkonstruktionen aller Art, elektrische Gesamtanlagen aller Systeme und Grössen.



Lager Weiss-Metalle
Metallwerke
W. Louis Ebbinghaus Hohenlimburg

Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Stadt für deutsche Familie (3 erwachsene Personen) gesucht. Offerten unter „M. K.“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 321

Hypothek

100 Contos sind in Beträgen von 5 Contos aufwärts zu mässigen Zinsen zu vergeben. Offerten unter A. B. L. 85 an die Expedition dieser Zeitung in São Paulo. 317

Köchin

Eine gute deutsche Köchin wird gesucht. Rua Xavier de Toledo 24, São Paulo. 327

Tüchtiger Mechaniker

per sofort gesucht. A. Bose & Irmao, Rua São João N. 193, São Paulo. 320

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo.

Perfekte Kostümrockarbeiterin

sucht Beschäftigung. Offerten unter „A. M. 190“ an die Exp. S. Paulo. 323

Deutsches Mädchen

nach Rio de Janeiro für eine Familienpension gesucht, die im Stande ist, das ganze Haus in Ordnung zu halten, sowie das Küchen- u. Hauspersonal zu leiten. Portugiesisch erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. an Caixa 976, Rio. 315

Kleines Häuschen

mit Garten, in der Nähe der Stadt, mieten eventl. später zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus 25“ an die Expedition dieses Blattes in São Paulo. 325

Hofhund,

schwarz-glat ist zu verkaufen. Travessa do Cemiterio No. 33, São Paulo. 328

Zu vermieten

ein schönes grosses Zimmer, einfach möbliert oder unmöbliert, zum 1. Februar. Rua da Victoria 75, S. Paulo. 330

Deutscher Koch

sucht Stellung. Gefl. Offerten unter „Koch“ an die Exp. ds. Bl. São Paulo. 318

Gesucht

ein aufgeweckter Junge von der Papalaria Cardozo, Rua Direita 35 S. Paulo. 329

Sitio!

Wegen Abreise nach Europa verkaufe mein sitio zwischen Saude u. Encontre verde, mit grosser Ziegeln- und Wohnhaus, das selbe hat 44 Alqueiren gutes Land, genügend Wasser, Pasto und Capoeira. Letzter Preis 75 Contos.

Terrains.

In der Avenida A, B und Rua Coelho verkaufe ich Terrains von 8 Meter Front aufwärts zu 10\$000 per Quadratmeter.

Albert Müller

S. Paulo, Rua Commercio 38.

Freundliches Zimmer

wird mit Küche zu mieten gesucht. Offerten unter „A. M. 160“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo. 324

Zu vermieten

in Higienopolis (Rua Maranhão) ein Zimmer (möbliert oder unmöbliert). Offerten unter „A. Z.“ an die Exp. S. Paulo. 355

Möbliertes Zimmer

zu vermieten an zwei Herren. Rua S. Caetano 144, S. Paulo. 352



Lokomobilen Wolf

Kiessling-Sägen

Generalvertreter für den Staat São Paulo:

Krug & Co.

Largo de S. Bento 6 A

Telegramm-Adresse: Sobrao.

Caixa postal 680.

Filiale der Enzinger-Werke, Berlin und Worms.

Filter für alle Zwecke.
Fass- und Flaschenfüllanlagen.
Luftkompressoren.
Druckregler, Filtermasse- und Waschapparate.



Spundapparate.
Kühlapparate
als Etweis-Ausscheider.
Komplette Kellerei-Anlagen.
Pasteurisir-Apparat „Gasquet“.
Ausschanksvorrichtungen und Restaurant-Einrichtungen.
Aufträge erbiten nur durch Hamburger Expedition.

Die Empreza de Aguas Gaxosas

Sociedade Anonima
Rio de Janeiro - Rua Riachuelo 92
 Telefonos 2381 - Caixa 244 - Telegr.-Adresse: B.H.S., Rio
 unterhält ein ständiges Lager der verschiedensten Brau-
 tisch sowie in die Fabrikation von Getränken aller Art
 schlagenden Artikel, wie:
 Koffein - Mais - Korko - Essenzen - Fischleim - Karamel
 - Drogen - Citronensäure - Weinsteinäure - natürliche
 Kohlensäure in Tuben
 Maschinen zum Füllen, Korken, Flaschenspülen. - Hähne,
 Zapfen, Fässer, Mästen, Schwefeläure usw.

Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmit-
 tags im Zeichungssaal Rua B. de Paranaipaba 10, S. Paulo
Freitag, den 26. Januar 1912
30 Contos
 Ganzes Los 4\$500. Teillos \$990
 Lose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft
 Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Be-
 trägen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an
 Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo
 Rua Barão de Paranaipaba N. 10.
 Telegramm-Adresse: Loterpaulo - S. PAULO

Companhia Cinematographica Brasileira

Bijou - Theatre : Iris - Theatre :

Heute Heute Heute Heute
 und alle Tage die letzten Neuhei-
 ten aus den besten europäischen
 und nordamerikanischen Fabriken.
 Täglich auf das sorgfältigste
 ausgewähltes Programm, eigens
 für den Besuch der wertigen Fa-
 milien zusammengestellt. :-
 Vorstellungen in Sektionen. ◊
 Preise der Plätze:
 Camarotes für 4 Personen 2\$000
 Stühle 5\$000
Sonn- und Feiertags Grosse Matinees:
 mit den letzten Neuheiten, bei Vor-
 stellungen von Südspektakeln an die Kleinen

Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest.
 Nächste Abfahrten nach Europa: Nächste Abfahrten nach dem La Plata
 La Plata (Doppelschrauben) 6. Februar Columbia 17. Februar
 Martha Washington 11. Februar Sofia Hohenberg 1. März
 Columbia 6. März Atlanta 16. März
 Sofia Hohenberg 20. März Martha Washington 24. März
 Der Post-Dampfer **Francesca**
 geht am 31. Januar von Santos nach
 Rio, Almeria, Neapel
 und Triest.
 Passagerepreis 3. Klasse nach Al-
 meria 170 Franc
 nach Neapel 135
 nach Triest 125
 Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable
 Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse
 ist in überlaster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Wasch-
 Räume stehen zu Ihrer Verfügung.
Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord
 Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Co.
 Rua Visconde de Inhauma 84 - Rua 11 de Junho N 1 -
 RIO DE JANEIRO SANTOS.
Giordano & Comp.
 S. PAULO - Rua 15 de Novembro 27-A.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst
 Cap Roca 9. Februar
 Cap Verde 12. April
 Cap Roca 26. April
 Passagier- und Frachtdampfer.
 Belgrano 6. Februar
 Bahia 20. Februar
 Pernambuco 27. Februar
 Tijuca 5. März
 Petropolis 26. März
 São Paulo 9. April
 Belgrano 23. April
 San Nicolas 7. Mai
 Bahia 21. Mai
 Schnelldienst zwischen Europa, Bra-
 silien und Rio da Prata.
 Nächste Abfahrten nach Europa:
 Cap Ortegall 29. Januar
 Cap Blanco 9. Februar
 Cap Vilano 28. Februar
 Cap Finisterre 8. März
 Nach Rio da Prata:
 Cap Vilano 7. Februar
 Cap Arcona 19. März
 Cap Ortegall 1. April
 Cap Blanco 1. April
 Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Ein-
 richtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 2. Klasse
 den denkbar grössten Komfort. - Diese Dampfer haben Arzt an Bord,
 ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen
 Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.
 - Wegen Frachten Passage und sonstigen Informationen wende man
 sich an die Agenten
E. Johnston & Co., Limited
 Rua Frei Gaspar 12, SANTOS - Rua A'varas Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

R. M. S. P. P. S. N. C.

The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Ingleza
 Nächste Abfahrten nach Europa:
 Oravia 31. Januar
 Amazon 6. Februar
 Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord.
 Der Schnelldampfer **Amazon**
 geht am 6. Feb. von Santos nach
 Rio, Bahia, Pernambuco, São
 Vicente, Madeira, Lissabon,
 Leixões, Vigo, Cherbourg und
 Southampton.
 Der Schnelldampfer **Asturias**
 geht am 6. Feb. von Santos nach
 Montevideo und Buenos Aires.
 Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und fran-
 zösischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.
 Es werden Eisenbahnbillets von LA PALLOE nach PARIS ver-
 kauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt.
Rua S. Bento N 50 = S. Paulo.

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
 Der Inhaber: **João Heinrich.**

Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos

Zahnärztliches Kabinett

Dr. Ferdinand Worms.
 alleiniger, diplomierter, deutscher
 Zahnarzt und sehr bekannt in der
 deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre
 tätig. Modern und hygienisch an-
 gerichtetes Kabinett. Ausführung aller
 Zahnoperationen. Garantie für alle
 prophylaktischen Arbeiten. Schmerzloses
 Zahnziehen nach ganz neuem privie-
 gierten System. Auch werden Ar-
 beiten gegen monatliche Teilzahlungen
 ausgeführt.
 Sprechstunden von 9 Uhr früh bis
 5 Uhr Nachmittags. (9027)
8 - Praça Antonio Prado - 8
 Wohnung: General Jardim 18.

Banco Allemão Transatlantico

Rua da Alfandega 11 **Rio de Janeiro** Rua da Alfandega 11
 Zentrale: Deutsche Ueberseische Bank, Berlin.
 Aktien-Kapital 30 Millionen Mark
 Telegramm-Adresse: Bankaleman Caixa do Correio 1386
 Zweigniederlassungen:
 In Brasilien: Rio de Janeiro
 In Argentinien: Bahia Blanca, Buenos Aires, Cordoba, Mendoza, Rosario de Santa Fé, Tucuman
 In Bolivien: La Paz, Oruro
 In Chile: Antofagasta, Concepcion, Iquique, Osorno, Santiago, Temuco, Valdivia, Valparaiso
 In Peru: Arequipa, Callao, Lima, Trujillo
 In Spanien: Barcelona, Madrid
 In Uruguay: Montevideo
 Die Bank zieht brieflich und drahtlich auf alle bedeutenden Plätze der Erde und übernimmt die
 Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Aufträge.
 Die Bank eröffnet mit 4 Prozent verzinsliche SPARKONTEN (mit Buch); die bezüg-
 lichen Bedingungen werden auf Verlangen zureestellt.
 Sie ist Vertreterin der Deutschen Bank in Berlin und deren sämtlicher Filialen



FUMEM SÓ CHARUTOS Suerdieck

Banqueiros

Hollandezes
 Prima Dona
 Tres Estrellas
 Princezas
 Perfeitos
 Florinha etc. etc.

Berndorfer Metallwaren - Fabrik

Arthur Krupp, Berndorf (Austria)
 5000 Arbeiter - Tägliche Erzeugung 3500 Dtzd. Bestecke
 Schwer versilberte
Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber
 Eigene Niederlagen in Europa:
 Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Hamburg, London, Mailand, Moskau, Paris, Prag, Stockholm, Wien.
 Schutzmarken:
 A. KRUPP BERNDORF
 für Alpacca-Silber I. für Alpacca-Silber II. für Alpacca

Thyssen & Co.

Rohrmasten u. Rohre
 (nahtlos)
aus Stahl
 sind unübertroffen in Qualität.
Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.-G.
 Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft:
Kippwagen, Schienen Lokomotiven usw.
 Vertreter:
Schmidt, Trost & Co.
 São Paulo

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlicher Kinder zur kräftigen Entwicklung.
 Agenten Nossack & Co., Santos
Casa de Saúde
 (Isolierte Sonderabteilung de Insitutus Paulista). 3264
 Behandlung von Geistes- u. Nervenkrankheiten, Alkoholismus, Morphiumsucht, Kokainomanie, Hysterie, Epilepsie, Neurasthenie u. s. w.
 Hydrotherapie, Douchen, Elektrizität
 Direktor: Dr. D. Vargas Cavalheiro (vom Irrenhause in Jaquary)
 Avenida Paulista 49A (Privatstrasse)
 Telephone 2243 Postfach 947



Abteilung B. Transport von Waren, Gerätschaften etc.
 Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen. Beförderung von Hand- und Reisegepäck ins Haus und vice-versa. - Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen Dampfer in Santos. - Transport und Verschiffung von Fracht und Eilgut.
Abteilung C. Umzüge und Möbelttransport.
 Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Auseinandernehmen und Aufstellen der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zugesandt.
 Rua Alvaros Penteado 38-A - 38-B, S. Paulo

Companhia Paulista de Tijolos Calcaeos

Geschäftsleitung: RUA S. BENTO N. 29 (2 Stock). Postfach 130. Rua Porto Seguro 1. Telephone 920.
Einheimische Industrie.
 Von nun an sind wir in der Lage, **Sandstein ziegel eigenen Fabrikats von bester Qualität** und zu konkurrenzlosen Preisen zu liefern.
 242

Maschinenfabrik Gelslingen A.-G.

in Gelslingen a. Steige (Würtbg.)
 Spezialfabrik für
Turbinen und Regulatorien, Hartzerkleinerungsmaschinen, Pressen für die Metallbearbeitung.
 Gegründet 1856.
 Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Gelslingen. Carlwiltzcode.

Möbel-Tischlerei

Henrique Reinecke
 Hierdurch beehre ich mich, meiner geehrten Kundenschaft mitzuteilen, dass ich meine Werkstatt von Rua José Bonifacio 43 nach **Rua dos Tymbiras 55** verlegt habe.
 S. Paulo, den 26. Januar 1912.
 Hochachtungsvoll
 Henrique Reinecke.
 337

Bazar Tymbiras

Rua Santa Efigenia 56 - S. Paulo
 Manufaktur- und Kurzwaren
 ::: Biusen, Weisswäsche :::
 Spielwaren
 Anfertigung von Anabenanzigen und Mädchenkleidern
Reklamapresse
 3779

Miguel Pinoni

Rua São Bento No. 47 S. Paulo.
 Bar, Restaurant, Conditorei, Weinhandlung
 Cinematographentheater.
 Allabendlich von 1/9 Uhr an:
Kinematograph. Vorführungen für Familien
 Eintritt frei. Speisen und Getränke ohne Preisaufschlag
 Jeden Abend neues Programm.

Lloyd Brasileiro

Der Dampfer **SIRIO**
 geht am 3. Januar von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.
 Der Dampfer **ORION**
 geht am 10. Feb. von Santos nach Paranaíba, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.
 Der Dampfer **LAGUNA**
 geht am 3. Februar von Santos nach S. Francisco, Itajubá, Florianopolis, Cananéia, Iguape, Paranaíba, Laguna, Farschleben sowie weitere Auskünfte bei den Vertretern
J. E. Ribeiro Campos
 Praça da República 3 (Sobrado)

Lampert & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten
 Der Dampfer **Byron**
 geht am 31. Januar von Santos nach Rio de Janeiro
Bahia
Trinidad
Barbados und New-York
 Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hampshire & Co.
 S. Paulo: Rua 15 de Novembro 21 (Sobrado)
 Santos: Rua São Antonio 33, u. 35

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer **CREFELD**
 geht am 30. Jan. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Las Palmas, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen.
 Fahrpreis: Kajüte nach Antwerpen und Bremen 400 Mark und 5 Prozent Regierungssteuer.
 Kajüte nach Portugal 17 Pfd. Strl. und 5 Prozent Regierungssteuer.
 Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards. Passagiere dritter Klasse erhalten Tischwein.
 Weitere Auskünfte erteilen die Agenten
Zerrenner, Bülow & Co.
 S. Paulo: Rua de S. Bento N. 18.
 Santos: Rua São Antonio 33, u. 35

Companhia Nacional de Navegação Costeira

Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaíba, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre
 Ansgang der Schiffe von Santos nach dem Süden jeden Sonntag.
 Paranaíba Montag
 Florianopolis Dienstag
 Ankomst in Porto Alegre Freitag.
 Der neue Dampfer **ITAPEMA**
 geht am 28. Januar von Santos nach Paranaíba, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas u. Porto Alegre
 Nimmt Fracht etc.
 Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und haben Eiskammern
 Der neue Dampfer **ITAPUCA**
 geht am 4. Februar von Santos nach Paranaíba, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas u. Porto Alegre.
 Nimmt Fracht etc.
 Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und haben Eiskammern.
 Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armasem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.
 Nähere Auskunft:
Sua 15 de Novembro 86 (Sobrado), SANTOS

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
 Rua S. Bento 51
 Spricht deutsch.

Abraão Ribeiro

Rechtsanwalt
 Spricht deutsch.
 Sprechstunden von 12-4 Uhr
 Büro:
 Rua Commercio No. 9
 Wohnung:
 Rua Maranhão No. 3